

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 9

Sonntag, den 1. März 1914.

Jahrgang 20

Ein Wort für unsere Konfirmanden.

Mit Dank und Freude denke ich an die Zeit der Vorbereitung auf meine Konfirmation, an die feierliche Stunde der Einsegnung, wo es mir so leicht, so einfach dünkte, die heiligen Gelübde zu halten, die ich ausgesprochen, und wo das Lied von Novalis: „Wenn alle untreu werden, so bleib' ich Dir doch treu“, mir aus tiefster Seele gesprochen war. Hat man in jenem Alter auch noch nicht die volle Einsicht, die klare Erkenntnis, die zum Glauben führt, so hat man doch ein Herz, um zu lieben und die Liebe zu erfassen, die sich für uns in den Tod gegeben hat.

Ottile Wildermuth, 1817—1877,
vielseitige Schriftstellerin.

Mittelrheinischer Verband.

Verbandsnachrichten.

Sonntag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr:

Delegiertenversammlung

im Evang. Vereinshaus zu Höchst a. M.

Tages-Ordnung:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit und Protokoll der letzten Sitzung.
2. Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden.
3. Bericht über die Verbandskasse, Verbands-Sterbekasse, Verbands-Organ, Volksversicherung des Verbandes und Jugendpflege innerhalb des Verbandes.

Hierzu Antrag des Verbandsvorstandes:

Um die Kassengeschäfte zu vereinfachen, wird laut Beschluss der letzten Delegiertenversammlung beantragt: Den bisherigen Verbandsbeitrag von 15 § und den Sekretärbeitrag von 40 § zusammenzulegen und auf 60 § pro Mitglied und Jahr zu erhöhen. Für das Mehr von 5 § sollen kleine Umlagen, die seither extra erhoben wurden, wegfallen, und aus der Verbandskasse gezahlt werden.

Antrag: Frankfurt a. M.:

Die 23. Generalversammlung des Ev. Arbeitervereins Frankfurt beauftragt den Vorstand, beim Mittelrheinischen Verband dahin vorstellig zu werden, daß das Obligatorium des Hess. Nass. Volksboten wenn möglich aufgehoben und an Stelle des Volksboten ein billigeres Organ geschaffen wird.

4. Antrag Gießen: Betr. Gewährung eines jährlichen Zuschusses zu seiner Rechtsberatungsstelle.

5. Wahl des Verbandsvorsitzenden und des Vororts.

Hierzu Antrag Gießen: Betr. Gewährung von Sitz und Stimme im Verbandsvorstand.

6. Betr. Verbandsfest.

7. Betr. Wahl von Deputierten zur Delegierten-Versammlung des Gesamtverbands nach Saarbrücken.

8. Wünsche und Anträge.

Der Delegiertenversammlung vorausgehend findet um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung statt.

Der Vorsitzende.

Schmitt, Pfarrer.

Der Gewerkschaftsstreit.

der seit der Veröffentlichung des bekannten Briefes des Fürstbischof Dr. Kopp die Gemüter in Aufregung hält, hat vor allem die katholischen Arbeitervereine West- und Süddeutschlands auf den Plan gerufen zum Protest gegen die Quertreiber der „Berliner“. In allen größeren Städten im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben Versammlungen stattgefunden, in denen recht scharfe Worte gegen die vom Grafen Oppersdorf vertretene Richtung gefallen sind.

Alle diese Versammlungen endeten erfreulicherweise mit einer imposanten Kundgebung für die christlichen Gewerkschaften. So heißt es z. B. in einem Versammlungsbericht aus Düsseldorf: „Wir sehen in der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung den mächtigsten Damm gegen die Bestrebungen des Umsturzes und eine gewaltige Stütze für die christlichen Grundsätze im öffentlichen Leben und damit für Vaterland und Kirche. Unser Wunsch ist daher ein immer größeres Wachsen, Blühen und Gedeihen der christlichen Gewerkschaften!“

Das ist im Gegensatz zu der Kundgebung der am 13. Februar in Köln versammelten Bischöfe, mit der wir uns in letzter Nummer beschäftigt haben, eine erfreuliche Erscheinung. Weiter erfreulich ist die Tatsache, daß eine Anzahl Vereine aus dem Verbands „Sitz Berlin“ ausgetreten und zu den Vereinen Kölner Richtung übergetreten sind. Leider haben die christlichen Gewerkschaften selbst, als die durch die Quertreibereien am schwersten Betroffenen, noch keine Stellung abwehrender Art genommen, sondern sie verharren immer noch in der Zuschauerrolle. Schon um ihrer selbst willen, um ihrer evangelischen Mitglieder willen, müssen die christlichen Gewerkschaften aus ihrer Reserve heraustreten. Von den evangelischen Mitgliedern muß das niederdrückende Empfinden genommen werden, als Gewerkschaftler von der Gnade und der Duldung des Papstes und katholischer Bischöfe abhängig zu sein. Unter diesen Umständen

kann man es keinem evangelischen Arbeiter verübeln, wenn er sich den Beitritt zu den christlichen Gewerkschaften mehr wie einmal überlegt. Wir sind nach den bisherigen Erfahrungen überzeugt, daß die katholischen Führer der christlichen Gewerkschaften es nie und nimmer dulden werden, sich in gewerkschaftlichen Dingen vom Papst und dem Kaiser Vorschriften machen zu lassen. Darum heraus aus der Reserve! W.

Der Segen der Volksversicherung.

Bei dem letzten großen Grubenunglück auf der Zeche „Minister Achenbach“ verunglückte tödlich neben vielen anderen braven Bergleuten der Maschinist Heinrich Alborn. Wenige Tage nach seinem Tode konnte der Geschäftsführer des Rheinisch-Westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine der Witwe den Betrag von 1170 M. auszahlen, in welcher Höhe der Verstorbene seit kaum einem Vierteljahr bei der gemeinsamen „Deutschen Volksversicherung“ versichert war. Die Hinterbliebenen werden ihrem Ernährer stets dankbar bleiben, daß er in dieser Weise für sie gesorgt und ihnen einen Notpfennig in die Hand gegeben hat. Keine Sparkasse kann die Volksversicherung erlösen. Denn hätte der Verunglückte die 12 Mark, die er für die Versicherung bisher bezahlt hatte, auf die Sparkasse getragen, so hätte seine Familie nur wenige Pfennige Zinsen darüber erhalten; so aber konnte ihr fast hundert mal so viel ausgezahlt werden, als die Versicherung dem Toten gekostet hatte.

Die Hauptgeschäftsstelle unseres Verbandes (Leiter: Herr Wilhelm, Höchst a. M., Hochmühl 8) ist jederzeit bereit, den Einzelvereinen Material zu senden und durch Vorträge zu dienen.

Rundschau.

Luthers Todestag, der 18. Februar, hat in vielen deutschen Orten Veranlassung gegeben, sich wieder auf das große Erbe zu besinnen, das dieser einzige Mann uns hinterlassen hat. Es mag ja mancher sagen, wozu immer wieder Lutherfeiern und Luthergedentage; aber Hand aufs Herz, weiß unser Volk wirklich genug von Luther, weiß es nicht viel zu wenig von ihm? Und wenn unsere ganze, so viel gerühmte Kultur mit gewissem Recht nach selbständiger Geltung ringt, kann sie des inneren Halts ent-raten? Behalten und getragen wird sie schließlich doch von dem, was wir das geistige Gut oder den Geist schlechthin nennen. Um ihren besonderen Geist ringt jede Zeit, aber es gibt Zeiten, in denen Geist der Ewigkeit am Werke war. Ewig-Unverlierbares hat so die Reformation der Welt geschenkt, und irgendwie und irgendwo ist

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

in allen geistigen Kämpfen der heutigen Menschheit ein Stück von Luther und Luthertum dabei. Man kann aus der Welt das Christentum nicht hinausdenken und hinausphilosophieren, selbst der Monismus, der Haackels 80. Geburtstag gefeiert hat, kann das nicht, wenn ers auch möchte. Ja, nicht mal dem Dauerredner und Kirchenaustrittsribunen Hoffmann wirds gelingen. Aber man kann auch aus dem Christentum Luther nicht hinausdenken und hinauspolitifizieren, wenn auch Rom den ehernen Mann noch ebenso haßt wie zu seinen Lebzeiten und wenn auch leider vielzuvielen in Deutschland das Fürchten gelernt haben vor Ultramontanen und Jesuiten. Der Evangelische Bund hat es bei seinen vielen tausend Lutherfeiern auch in den letzten Monaten erlebt, wie die protestantische Welle, die in der Tiefe der Dankbarkeit und Ehrfurcht vor Luthers religiöser und nationaler Befreiungstat ihren Ursprung hat, breiter und weiter unser Volk in allen seinen Schichten ergreift. Der Staatsmann, dessen Blick nicht bloß an der Oberfläche haften darf, kann, wenn er will, leicht erkennen, daß in dem Rufen und Ringen der Gegenwart der evangelische Unterton immer stärker mitschwingt. „Deutsch und evangelisch“ ist heute schon bewußt und gewollt das Leitmotiv von vielen Hunderttausenden, es wird in der Zukunft das Leitmotiv von Millionen sein. Denn Luther lebt wieder.

Der Reichstag beschäftigt sich immer noch mit dem Etat. Von den im Laufe der letzten Wochen behandelten sozialen Gegenständen seien erwähnt: Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Regelung des Koalitionsrechts und des Tarifvertragswesens, Vereinsgesetz, Reichsversicherungs-Ordnung, Besserstellung der Krankenpfleger, Kleinwohnungsbau, Verbot der Nachtarbeit für Jugendliche unter 18 Jahren usw. W.

Unfallversicherung.

Eine interessante Entscheidung fällt das Oberversicherungsamt Darmstadt in seiner Sitzung vom 16. Februar. Der Bergmann K. D. in Beuern hatte vor mehreren Jahren einen Unfall an den Augen erlitten, wofür ihm die Steinbruchs-Berufsgenossenschaft eine Rente von 66 $\frac{2}{3}$ Prozent ge-

währte. Beim Betreten eines Stalles stürzte D. über einen Kübel und verletzte sich derart, daß er bald darauf an den Folgen dieser Verletzung starb. Die Witwe erhob bei der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft Anspruch auf Rente mit der Behauptung, daß der zweite Unfall lediglich auf die Folgen des 1. Unfalles zurückzuführen sei. Die Berufsgenossenschaft lehnte eine Entschädigung ab, weil nach ihrer Ansicht der Unfall sich mit Rücksicht auf die in dem betr. Stalle herrschende Dunkelheit auch dann hätte ereignen können, wenn der Verletzte seine normale Sehkraft gehabt hätte.

Gegen den Bescheid der Berufsgenossenschaft erhob die Verletzte durch den Leiter der Rechtsberatungsstelle des Evang. Arbeitervereins Gießen Berufung mit der Begründung, daß sowohl durch das Offenstehen der Stalltüre, wie auch durch die im Stall angebrachten Fenster der Unfallort genügend hell gewesen sei, sodaß ein Mensch mit gesunden Augen den Kübel unbedingt hätte sehen müssen, im übrigen aber ein Betriebsunfall nicht vorliege. Infolgedessen sei der Unfall nur durch das schlechte Augenlicht des Verletzten herbeigeführt worden und stehe deshalb in ursächlichem Zusammenhang mit dem 1. Unfall. Darauf wurde die Berufsgenossenschaft zur Zahlung einer Rente an die Hinterbliebenen verteilt.

H. Kirchner.

Aus anderen Verbänden.

Der Verband der Ev. Arbeitervereine in der Provinz Brandenburg zählt gegenwärtig etwa 60 Vereine und über 3000 Mitglieder, einschließlich des kürzlich durch ein Kartellverhältnis angeschlossenen Berliner Verbandes 75 Vereine mit etwa 4000 Mitgliedern. Die „Nordostdeutsche Arbeiterzeitung“, welche auch den Nachbarverbänden in Posen, Pommern, Westpreußen, Mecklenburg und der Altmark dienen soll, wird zurzeit von über 10 000 Mitgliedern der Ev. Arbeitervereine gelesen. Der Gesamtverband Ev. Arbeitervereine Deutschlands, dem der märkische Provinzialverband zugehört, umfaßt 1040 Vereine mit 136 000 Mitgliedern. In der Provinz Brandenburg hat sich die Zahl der Vereine nach Anstellung eines Verbandsagenten (Arbeiter-Sekretärs) am 1. Januar 1909 fast verdreifacht,

die Zahl der Mitglieder einschließlich Berlin fast verdoppelt. Neben den Vereinen in industriellen Gebieten und in Städten sind auch zahlreiche landwirtschaftliche Arbeitervereine in ganz ländlichen Bezirken entstanden. Es steht also in der Provinz durchaus nicht so, daß die gesamte Arbeiterschaft unaufhaltsam der Sozialdemokratie verfallen wäre, vielmehr ist es sehr wohl noch möglich, die in der Arbeiterschaft vorhandenen nationalen und christlichen Elemente zu sammeln, zu stärken und zusammenzuschließen, in die sozialdemokratische Arbeiterbewegung eine Bresche zu legen und einer Gegenbewegung den Weg zu bahnen.

Der Schlesische Verband nahm in seiner letzten Vorstandssitzung am 26. Oktober 1913 folgende Entschlußung an: „Der Vorstand des Schlesischen Verbandes bedauert die durch Herrn P. Richter, Königswalde, in die nationale Arbeiterschaft getragene weitere Zersplitterung. Den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ist gewerkschaftlich durch die Hirsch-Dunderschen und christlichen Gewerkschaften, dem religiösen Bedürfnis durch die konfessionellen Arbeitervereine vollauf Rechnung getragen. Der Vorstand ersucht darum unsere Vereine dringend, der Richterschen — sogenannten deutsch-nationalen — Arbeiterbewegung überall entgegenzutreten und unserer Stellung gemäß weiter für die Stärkung der christlichen und Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften zu wirken. Es ist derselbe Herr P. Richter, der das Wort „Großklappen“ für die Arbeiter-Sekretäre geprägt haben soll und der uns von den hiesigen sozialdemokratischen Blättern so gern an die Rockschöße gehängt wird. Unsere Mitglieder wollen daraus entnehmen, daß die Ev. Arbeitervereine durchaus keine Beziehungen zu Herrn P. Richter-Königswalde haben.“

Büchertisch.

Wer sich über die Deutsche Volksversicherung, bezüglich ihrer Gründung und Bedeutung, orientieren will, der lese das Buch: „Die Deutsche Volksversicherung, ihre Gründung und Bedeutung“, das der bekannte Reichstagsabgeordnete Franz Behrens soeben im Verlage der Vaterländischen Verlags- und Kunstanstalt, Berlin SW. 61, erscheinen läßt. Als Vorsitzender des Ausschuf-

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangelischen Arbeitern Deutschlands gewidmet. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Amfortas wird wieder zurück in die Burg getragen. Gurnemanz fordert den Jüngling auf, mit ihm in das Heiligtum zu schreiten und an dem Liebesmahl der Brüder teilzunehmen, das vom Gral gespeindet werde. Auf die erstaunte Frage an Gurnemanz:

Was ist der Gral?

erhält er die Antwort:

Das sagt sich nicht.

Doch — bist du selbst zu ihm erkoren, Bleibt dir die Kunde unverloren. —

Und sieh'!

Mich dünkt, daß ich dich recht erkannt: Kein Weg führt zu ihm durch das Land, Und niemand könnte ihn beschreiten Den er nicht selber möcht' geleiten. Bist du ein Tor und kindlich rein So wird dir das Wissen beschieden sein.

Beide beginnen langsam nach der Burg zu schreiten. Auf der Bühne verwandelt sich die Umgebung in unmerklicher Weise: es verschwindet der Wald, Felswände umschließen mit mächtigen Hallen die beiden Wanderer und scheinen sie nach oben zu führen. Es bereitet sich die jenenisch wie mu-

stikalisch gewaltigste Offenbarung vor, die je von einem Menschengestalt in die Form der Bühnendarstellung gebracht worden ist.

Es öffnen sich die Felsen und man sieht mitten hinein in das Heiligtum, einen tempelartigen von Säulen getragenen Saal der in eine hochgewölbte Kuppel ausläuft; in glänzenden Fluten strömt das Sonnenlicht herein. Der Boden ist mit schimmerndem Mosaik ausgelegt, die Säulen und Wände leuchten von kostbarem Marmor und Gold, in mittlerer Höhe der Kuppel ziehen sich reich verzierte Säulengänge dahin. In der Mitte des Saales steht ein altarähnlicher Marmortisch, hinter dem sich ein Hochsitz befindet.

Aus der Ferne verkünden Posaunen, wie der Ruf aus einer anderen Welt, den Abendmahlspruch. Man hört die Marschweise der gemessenen und feierlich herbeipilgernden Ritter. Sie schreiten in erstem Zuge daher, in kostbare blaue Gewänder mit roten Mänteln gehüllt, auf denen eine silberne Taube gestickt ist. Die Glocken ertönen feierlich von der Kuppel herab, während die Ritter an der Abendmahls-tafel Platz nehmen. Feierlich erklingen ihre Chöre:

Zum letzten Liebesmahl
Gerüstet Tag für Tag,
Gleich ob zum letzten Male
Es heut' ihn lechzen mag,

Wer guter Tat sich freut,
Ihm wird das Mahl erneut:
Der Labung darf er nah'n,
Die hehrste Gab' empfah'n.
Von der mittleren Höhe des Tempels
verkünden die Stimmen jüngerer Männer:
Den sündigen Welten
Mit tausend Schmerzen
Wie einst sein Blut gestossen,
Dem Erlösungshelden
Sei nun mit freudigem Herzen
Mein Blut vergossen.
Der Leib, den er zur Sühn uns bot,
Er lab' uns durch seinen Tod.
Aus der äußersten Höhe der Kuppel
preisen Knabenstimmen die Macht des Glaubens:

Der Glaube lebt;
Die Taube schwebt,
Des Heilands holder Bote.
Der für euch fliehet,
Des Wein's genießt,
Und nehmt vom Lebensbrode!
Alle Ritter haben an den Tafeln ihre
Sitze eingenommen. Vom tiefsten Hinter-
grunde vernimmt man wie aus einem Gra-
be die Stimme des alten Titirel:
Mein Sohn Amfortas! Bist du am
Amt? —
Soll ich den Gral heut' noch erschau'n
und leben? —
(Fortsetzung folgt.)

ses des „Deutschen Arbeiterkongresses“ mit den einschlägigen Verhältnissen durchaus vertraut, beleuchtet der Verfasser die verschiedenen Strömungen auf dem Gebiete der Volksversicherungen und gibt eine aktentmäßige Darstellung der Vorgänge, die zur Gründung der „Deutschen Volksversicherung“ geführt haben. Er kennzeichnet die sozialdemokratische „Volksfürsorge“, schildert die Vorarbeiten für eine nationale Volksversicherung, die vergeblichen Einigungsverhandlungen zwischen den verschiedenen Verbänden und Interessengemeinschaften und zeigt, daß erst durch Eingreifen der nationalen Arbeiterschaft eine Deutsche Volksversicherung zustande kommen konnte: aus dem Volke, mit dem Volk, für das Volk! Die Schrift greift mitten hinein in den Tageskampf um die Volksversicherung und übermitteln der Öffentlichkeit eine Fülle bisher unbekannten Materials und bildet so eine Fundgrube für jeden Politiker und Volksfreund. Der Einzelpreis soll M 0,80 betragen, 100 Exemplare sollen M 68.— kosten.

Herr Wilhelm Höchst wird Bestellungen auf das Buch gern entgegennehmen.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Alle Vereinsberichte und Vereinsnachrichten sind direkt nach Frankfurt-Süd, an den Verlag des Blattes zu senden. Alle übrigen Sachen für den redaktionellen Teil sind nur allein an die Schriftleitung H. Wilhelm, Höchst a. M., Hochmühl 8, einzusenden. Die Schriftleitung.

Gießen. Am 31. März finden die Wahlen zum Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Gießen statt. Durch die Reichsversicherungsordnung ist für die Krankenkassenwahlen die Verhältniswahl vorgesehen und dadurch auch allen Organisationen die Möglichkeit geboten, sich mit Erfolg an den Wahlen zu beteiligen. Aus dieser Erwägung heraus hatten sich bereits vor längerer Zeit Vertreter der hiesigen Vereine und Verbände aus allen Berufsgruppen zusammengefunden, um zur Krankenkassenwahl Stellung zu nehmen. Nachdem der Versuch, gemeinschaftlich mit dem hiesigen Gewerkschaftsrat eine Liste aufzustellen, an dem ablehnenden Verhalten der freien Gewerkschaften gescheitert war, (der hiesige Evang. Arbeiterverein hatte ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie von Anfang an abgelehnt) wurde beschlossen, eine besondere Liste aufzustellen, in der allen beteiligten Berufsgruppen Rechnung getragen wird. Da auch die hiesigen Frauenvereine in dem gebildeten „Ausschuss für die Krankenkassenwahlen“ vertreten sind, wird die aufzustellende Liste zu einem Drittel auf weiblichen Versicherungen bestehen. Außer den Frauenvereinen sind in dem Ausschuss vertreten: Evang. Arbeiterverein, Kathol. Gefellensverein, Liberaler Arbeiter- und Angestelltenverein, Straßenbahnverein, Werkmeisterverein, Anwaltsbureaubeamtenverein, Kaufm. Verein, Rath. Kaufm. Verein, die Ortsgruppe des Leipz. Verbandes der Kaufleute und die Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfenverbandes.

Gießen. Unser Verein hielt am Sonntag im Vereinslokal einen Vortragsabend ab, bei welcher Gelegenheit Privatdozent Dr. Kleeberger, hier, über rationellen Gartenbau sprach. Nach einer kurzen Einkleitung behandelte Redner die zur Ernährung der Pflanzen erforderlichen Substanzen, besonders darauf hinweisend, daß die Sonne durch die Spendung von Licht und Wärme als besonders wichtiger Faktor für den Gartenbau in Betracht komme. Er behandelte sodann eingehend die Behandlung des Bodens und warnte davor, mit der Bestellung des Gartens zu beginnen, bevor die nötige Bodentemperatur vorhanden sei. Weiter beschäftigte sich der Referent eingehend mit der Sortenfrage und empfahl, der Beschaffung des Samens aus dem eigenen Garten besondere Beachtung zu schenken. Besonders wichtig sei auch

die Kulturfrage, wobei eine genügende Umgrabung, möglichst im Herbst, eine wesentliche Rolle spiele. Redner behandelte dann auch noch eingehend die Düngemittel und ihre Anwendung, um dann zum Schluß noch bezüglich der Bewässerung der Pflanzen beachtenswerte Fingerzeige zu geben. An den mit besonderem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine sehr eingehende Aussprache, bei der die Ausführungen und Anregungen des als Gast anwesenden Stadtverordneten Simon ebenfalls besonderes Interesse fanden.

Offenbach. Bei der Jahreshauptversammlung erstattete unser 1. Vorsitzender Beder den in allen Teilen zufriedenstellenden Jahresbericht; auch der Kassenbericht erwies sich als zufriedenstellend. Die Vorstandswahl ergab: Herr Otto Beder 1. Vorsitzender; desgleichen wurden wiedergewählt die Herren Bonth, Steinbacher, Bernarth und Schleicher. Herr Kühl wurde neu gewählt, gleichzeitig als erster Schriftführer. Revisoren: die Herren Bihert, Merz und Kaiser. Die Fahndendeputation verblieb, ebenso die Vertrauensmänner. Eine Neuerung ist bereits in Kraft getreten, nämlich die Bezirkserteilung und damit die Werbearbeit unseres Vereins, genau der Einteilung unserer Gemeinde in 7 Bezirke. Zu Delegierten wählte die Versammlung die Herren Beder, Ewig und Kühl. Besterer wurde gleichzeitig zum Vertrauensmann der Volksversicherung ernannt. — Die Kaisergeburtstagsfeier gestaltete sich diesmal zu einer außerordentlich frohen Feier; — konnten wir doch an diesem Abend unseren früheren ersten Vorsitzenden, den jetzigen Herrn Pfarrer Page aus Lindenheim (Rheinbessen) in unserer Mitte begrüßen, der uns dann in altgewohnter Weise zu treuem Zusammenhalten aufforderte und uns zu einem Besuch in seiner neuen Gemeinde Lindenheim einlud. Eine Reiskasse ist bereits gegründet und Herr Vogel damit betraut, die nötigen Gelder einzusammeln. Auf diesen Ausflug sei an dieser Stelle schon warm hingewiesen. — Nur zu reich verliefen bei Gesang, Klavier- und Solovorträgen die frohen Stunden unseres Zusammenseins. — Einem Wunsche unseres Vorstandes entsprechend, richten wir an alle unsere Mitglieder die dringende Bitte, unsere Vereinsabende und unsere Versammlungen fleißiger als je zuvor zu besuchen, damit unser Verein weiter wachse, blühe und gedeihe.

Wiesbaden. Die letzte Mitgliederversammlung war stark besucht und verlief in anregender Weise. Unser langjähriges Mitglied Herr Hauptmann Ackermann, welcher von hier verzogen ist, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Nach reger Debatte wurde die Gründung einer Kohlenkasse beschlossen. Eine Kommission aus sechs Mitgliedern wurde gewählt mit Herrn Philipp Ohlenmacher als Obmann der Kohlenkasse und Herrn Marktmeister Jacob Frey als Obmann der Kartoffelkasse. Die Delegierten sollen auf dem Delegiertentag am 1. März als nächsten Ort des Verbandstages Wiesbaden in Vorschlag bringen. Bei dem am Sonntag stattfindenden Lichtbildervortrag wird anschließend an denselben unser Mitglied Koch die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik, und zwar eine Wiederbelebungsmaschine vorführen.

Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 28. Februar: Mitgliederversammlung mit Vortrag über: „Naturbetrieb und Sittlichkeit“. — Sonntag 1. März: Abfahrt der Delegierten nach Höchst um 2 Uhr von Bahnsteig 11.

Bahnhof. Mittwoch 4. März 9/9 Uhr bei Groß: Vortrag des Herrn Pfarrer Beiprich über: „Was haben wir an unserer Kirche?“

Darmstadt. Mittwoch 4. März 9 Uhr im Feierabend, Stiftstraße 51: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung von dem Delegiertentag in Höchst. Sommerprogramm. — Montag 9. März 8 1/2 Uhr im evang. Gemeindehaus der Martinsgemeinde, Mollerstraße 23: Vortrag von Herrn Sekretär Laufer. Thema: „Der evangelische Mann und unsere Zeit“. Die Mitglieder unseres Vereins sind dazu eingeladen. — Sprechstunden unseres Sekretariats: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1, von 5—7 Uhr.

Frankfurt. Dienstag 3. März 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Bericht über die Delegiertenversammlung vom 1. März. — Sonntag 8. März: Spaziergang auf die Festburg zu unserem Mitglied Reiser. Großes Schlachtfest. Treffpunkt: Friedhof-Ost. — 1. und 2. Bezirk. Samstag 7. März 9 Uhr: Bezirksversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung bezügl. der Frauenabende. — Samstag 14. März 8 Uhr: Abendunterhaltung mit

Tanz im Lokal des Herrn Zimmer, Langestraße 24. — 4. Bezirk. Freitag 27. Februar 8 1/2 Uhr bei Beder, Höchststraße 10: Arbeitsabend der Frauen. Erzählung von Frau Grenz: Selbsterlebtes aus der Revolution und der Judenhege in Rußland. Auch die Männer sind eingeladen. — Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Bezirksversammlung. Die Tagesordnung wird vorher bekanntgegeben. — 5. Bezirk. Samstag 28. Februar: Bezirksversammlung bei Mitglied Hofmann, Eckenheimer Landstraße 76. — 6. Bezirk. Montag 2. März: Bezirksversammlung in der Restauration Stadelmann, Ecke Rohrbachstraße und Rothschildeallee. Wichtige Besprechung und Vortrag von Herrn Rudolf: Eine Rheinreise durch das Siebengebirge. — Freitag 27. Februar 7 1/2 Uhr gelangt im Opernhaus Lessings: „Nathan der Weise“ als Volksvorstellung zur Aufführung. — Sonntag 1. März 7 1/2 Uhr: Volkstammermusikonzert des Quartetts Davison in der Stadthalle. — Montag 2. März 8 Uhr: Rhein-Mainisches Verbandstheater im Kaufmännischen Verein. Zur Aufführung gelangt: „Des Teufels Schüler“ von Bernhard Shaw. — Anträge zur deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolfsstraße 36, 2. Etg., entgegen.

Gießen. Sonntag 1. März keine Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Montag 2. März 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. — Sonntag 8. März im Konfirmandensaal der Johannesgemeinde: Lichtbildervortrag von Pfarrer Ausfeld über die Anstalten in Bethel. — Sonntag 29. März auf Veranlassung des „Ausschusses für die Ortskrankenkassenwahlen“: Öffentlicher Vortrag über die Krankenversicherung im Cafe Leib. — Angemeldet: Heinrich Reiß, Bureau-diener, Buddestraße 2; Konrad Michel, Zugführer, Bleichstraße 13.

Griesheim. Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung: Berichterstattung, Wahl der Rechnungsprüfer für 1914, Wahl der Delegierten für 1914, Besprechung über die Kohlenkasse, Wünsche und Anträge der Mitglieder. — Sonntag 1. März nachmittags 3 Uhr: Beteiligung an der Delegiertenversammlung in Höchst, Evang. Vereinshaus, Koffertstraße. Abfahrt der Vertrauensmänner der Volksversicherung 12.58 Uhr, Abfahrt der Delegierten 2.30 Uhr nachmittags.

Hattersheim. Nächste Gesangstunde: Montag 2. März 8 1/2 Uhr im „Engel“.

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

Höchst. Dienstag 3. März 8 Uhr: Vorstandssitzung. 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. 9 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Deitenbed über: „Der Jenaer Parteitag 1913 und die Evangelischen Arbeitervereine“. — Jugendabteilung. Sonntag 28. Februar Vortrag von Herrn Lehrer Stoll, Höchst. Thema: Ein wichtiges Kapitel aus der Gesundheitslehre.

Kristel. Sonntag 8. März nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung bei Herrn Nig.

Mainz. Sonntag 1. März: Fahrt zum Delegiertentag nach Höchst. Abfahrt ab Kastel 1.48 Uhr. — Montag 2. März 8 1/2 Uhr: Bericht über die Tagung in Höchst. — Donnerstag 5. März 8 1/2 Uhr im Ev. Vereinshaus: Vortrag von Herrn Dr. phil. und med. Haufer aus Berlin über: „Gottesglaube und Naturwissenschaft“. Besuch dieses hochwichtigen Vortrags steht jedem Evangelischen völlig kostenlos frei, da die sehr bedeutenden Unkosten anderweitig gedeckt werden. — Samstag 7. März: Wahl der Beisitzer zum Ausschuss der Ortskrankenkasse Mainz. Unseren stimmberechtigten Mitgliedern empfehlen wir dringend, den Stimmzettel der vereinigten bürgerl. Männer- und Frauenvereine (Liste Nr. 2) zu benutzen; derselbe trägt die Namen unserer Mitglieder: Georg Mahr, Hofferberth, Allebrand und Lauferweiler. Es gilt, die Vorherrschaft der Sozialdemokratie auch hier in Mainz zu brechen und wenn jeder seine Pflicht tut, gehts schon. — Wahlhelfer für diesen Samstag 7. März wollen sich bei dem Arbeitersekretär Knoll, Leichhof 22 melden, welcher auch die Bezahlung vornimmt. Sehr zu empfehlen für arbeitslose Mitglieder. — Montag 9. März: Vortrag von Herrn Pfarrer Schuster über: „Erlebnisse im Zuchthaus Marienschloß“. Redner war dort eine zeitlang Geisteslicher und vermag daher das Leben und Treiben dortselbst sehr anschaulich zu schildern. — Sonntag 15. März: Familienabend.

Nied. Sonntag 8. März: Familienabend mit Konzert, Theater, Tombola und Tanz. Außer den Mitgliedern und deren Angehörigen haben nur geladene Gäste Zutritt. Einladungskarten sind bei Ras-

fierer Dieh, Wilhelmstraße 24, zu haben. — Zum Delegiertentag in Höchst sind die Herren Otto Strobel und Friedr. Müller bestimmt worden. — Nächste Monatsversammlung Donnerstag 5. März im Nassauer Hof.

Offenbach. Dienstag 3. März 9 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Laufer über den Berliner Kongress. Freunde können eingeführt werden.

Rödelheim. Samstag 28. Februar im Saale zur schönen Aussicht: Festlichkeit des evangel. Jünglingsvereins, zu der wir eingeladen sind. — Sonntag 1. März 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zum Schützenhof. Tagesordnung: Verlesen des Protokolls, Verlesen der Statuten, Bericht über den Delegiertentag in Höchst, Erhebung der Monatsbeiträge, Verschiedenes.

Sindlingen. Samstag 28. Februar 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zur Rose. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Sonntag 8. März 7 1/2 Uhr in der Turnhalle, Meißterstraße: Konzert des Evang. Kirchenchors. Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung Pittschmann. Numerierte Plätze 60 J, nichtnumerierte 40 J. — Es wird auf die Volksversicherung hingewiesen. Herr M. Böhm, Kirchstr. Nr. 6 ist gern bereit, Aufträge in Empfang zu nehmen. — Sangesbrüder finden immer noch Aufnahme in unserer Sangesabteilung, welche jeden Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal zur Rose Proben hält. — Die Bücher „Kirche und Arbeiterchaft“ wolle man weiter zirkulieren lassen. — Die Delegierten werden auf die am Sonntag 1. März im Vereinslokal Höchst am Main stattfindende Delegiertenversammlung aufmerksam gemacht. — Postansichtskarten unserer Jugendabteilung sind noch käuflich für 15 J bei Herrn Friz Bär, Wohnung Schweizerstraße um die Ecke. — Jugend-Abteilung. Montag 2. März 8 Uhr: Monatsversammlung im Konfirmandensaal der evangelischen Kirche.

Wiesbaden. Sonntag 1. März: Lichtbilderabend im Restaurant Germania, Helenenstraße. — Nächste Sangesstunde Montag 2. März 9 Uhr. Neue Mitglieder erwünscht. — Der Obmann der Kohlenklasse Philipp Ohlemacher wohnt Dranienstraße. Neu angemeldet: Johann Herold, Albert Herold, Ferdinand Heuser.

Zeilsheim. Sonntag 1. März: Teilnahme an der Delegiertenversammlung in Höchst. Abmarsch: nachmittags 2 Uhr von dem Gasthaus zu den vier Jahreszeiten ab. — Am 8. März abends 8 Uhr: Gottesdienst. Prediger: Herr Pfarrer Kopfermann aus Caub. Thema: Evangelische Bundesarbeit. — Die Bibliothek ist durch Zuwendung unseres Ehrenvorsitzenden um drei Bände vermehrt worden und zwar: Wanderungen in Tibet, 10 Jahre in China, Indisches Dorfleben in Wort und Bild. Bibliothekar ist Herr Konstantin v. Garnier, Bahnstraße.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16.

Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10. Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Schönewald, Königl. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Küferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren „ „ Geschwister Düwel, Colonialwaren „ „ Adam Kaul, Colonialwaren „ „ Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.; Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Deutsche Bürgerkunde

Band I: Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großoktav, broschiert 5 M., gebunden 6 M.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benutzung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:

Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter
Sindlingen bei Höchst
empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armabänder aller Art

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.-Süd, Rösfeldestr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Pettizeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 10

Sonntag, den 8. März 1914.

Jahrgang 20

Aus dem Protokoll der Delegierten - Versammlung Sonntag, den 1. März 1914 zu Höchst a. M.

Eröffnung der Versammlung 3 Uhr durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Pfr. Schmitt.

Von 29 Verbandsvereinen sind 22 vertreten. Das Protokoll der letzten Tagung wird verlesen und genehmigt.

Von Herrn Lehrer Kalbhen n wird dem Jünger- und Männerverein Höchst zu seinem gehaltenen 25jährigen Jubiläum im Namen des Brudervereins Hanau nachträglich ein Fahnen Nagel überreicht, wofür Herr Fr. Schneider herzlich dankt.

In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende, Herr Pfr. Schmitt, von einem erfreulichen Wachstum berichten. 5 neue Vereine mit 250 Mitgliedern sind im letzten Jahre neu entstanden und haben sich dem Verbandsverbande angeschlossen, so daß der Verband jetzt 3625 zahlende Mitglieder hat, wozu noch die teilweise recht starken Jugendgruppen kommen. Des weiteren geht Herr Pfarrer Schmitt ausführlich auf die Sekretariatsfrage ein, die dadurch, daß Frankfurt mit Hilfe der Synode einen eigenen Sekretär anstellt, für den Verband erschwerend geworden wäre, wenn es nicht gelungen wäre, die Bezirksynode Wiesbaden zu einem Zuschuß von 1200 M. zu bewegen. Damit war der Verband in der Lage, einen neuen Sekretär anzustellen. Als solcher wird von Herrn Pfr. Schmitt der bisherige Schriftleiter des Verbandsorgans, Herr Wilhelm, vorgestellt. Für seine Bemühungen um Herbeischaffung des Geldes wird Herrn Pfr. Schmitt durch Herrn Bärn der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht.

Die vom Verbandsrechner, Herrn Hofmann, gegebenen Kassenberichte siehe nachstehend.

Ein Antrag des Verbandsvorstands, den Verbands- und Sekretärbeitrag zusammenzuziehen und von 55 auf 60 S. zu erhöhen, wird nach längerer Debatte durch einen von der Versammlung angenommenen Antrag des Herrn Pfr. Küster, statt 55 S. jetzt 56 S. zu erheben, ersetzt. Von jetzt ab sind also pro Vierteljahr 14 S. zu erheben.

Das Konto des Verbandsorgans, des Hess.-Nass. Volksboten, beträgt in Einnahme und Ausgabe 4036.84 M. Ein Antrag Frankfurt, zu versuchen, eine Verbilligung des Verbandsblattes herbeizuführen, wird nach langer Debatte, in welcher allseitig der Wert und die Notwendigkeit des Verbandsblattes hervorgehoben wird, dem Presseauschuß zur weiteren Behandlung überwiesen. Auf Antrag werden dem Verein Gießen zu seiner Rechtsanwaltsstelle, die sich eventl. zu einem 4. Sekretariat aus-

wachsen soll, 30 M. aus der Verbandskasse zugebilligt. Ein weiterer Antrag Gießen betr. Sitz und Stimme im Verbandsvorstand, wird auf Anregung des Herrn Pfr. Schmitt dahin geregelt, daß der Presseauschuß einen Beirat erhalten und künftig aus 11 Personen bestehen soll.

Außer dem Verbandsvorstand sollen für das nächste Jahr die Vereine Wiesbaden, Frankfurt, Hanau, Gießen, Mainz und Darmstadt im Presseauschuß bezw. Beirat vertreten sein.

Zum Verbandsvorsitzenden wird Herr Pfarrer Schmitt und als Vorort Höchst einstimmig wiedergewählt.

Das diesjährige Verbandsfest soll am 5. August in Wiesbaden stattfinden.

Einen längeren Bericht über die im Verbandsverbande getriebene Jugendpflege erstattet Herr Jugendpfleger Kraaz. Aus dem Bericht geht hervor, daß auch dieser Zweig der Verbandsarbeit kräftig vorangeht.

In der Aussprache empfiehlt Herr Rektor Jaspert allen Vereinen, die Jugendpflege treiben, sich zur Erlangung von Mitteln aus dem Staatsfonds an die betr. Landratsämter zu wenden.

Zur Tagung des Gesamtverbandes evangel. Arbeitervereine Deutschlands, in der Pfingstwoche in Saarbrücken, werden außer dem Verbandsvorsitzenden, Herrn Pfarrer Schmitt - Höchst und dem Gesamtverbandesrechner, Herrn Bärn - Frankfurt, die als Ausschußmitglieder des Gesamtverbandes an der Tagung teilnehmen, seitens des Verbandes Sekretär Wilhelm und ein Vertreter aus einem noch näher zu bestimmenden Verein delegiert. Zum Schluß werden noch einige Anregungen zur Herbeiführung eines gemeinsamen Buß- und Bettags für das ganze Reich behandelt, womit die vorzüglich und anregend verlaufene Versammlung ihr Ende findet.

Schmitt, Pfarrer, H. Wilhelm, Verbandsvorsitzender. Schriftführer.

Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung.

Vor der Delegiertenversammlung fand eine Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung statt, in welcher Herr Wilhelm einen kurzen Ueberblick über die 6 Monate Volksversicherungsarbeit gab. Im Hinblick darauf, daß sich nur 7 Vereine an der Arbeit beteiligten, ist der Erfolg recht zufriedenstellend. Jetzt gilt es auch für die 75 Prozent der Vereine, die bisher nichts getan haben, endlich mit der Agitation zu beginnen. Schon aus nationalen Gründen dürfen wir nicht warten, bis uns schließlich die Volksfürsorge das Feld aberntet und in unsere eigenen Reihen einbricht. Es muß für uns eine Ehrenpflicht sein, für ein Werk

einzutreten, an dessen Errichtung die evang. Arbeitervereine so hervorragend beteiligt gewesen sind. Von den 7 Vereinen wurden 95 Anträge eingebracht mit einer Versicherungssumme von 53 600 M., durchschnittlich also 564 M.

In der anregenden Sitzung wurden mancherlei Vorschläge zur besseren Agitation gemacht, die soweit es möglich ist, berücksichtigt werden sollen.

Vor allem werden auch die Vereine darauf hingewiesen, aus den ihnen zufließenden drei Wochenbeiträgen ihre Rechner zu entschädigen.

Bei all dem soll immer im Auge behalten werden, daß wir für eine große Sache arbeiten, wozu ein gewisser Idealismus notwendig ist.

H. Wilhelm.

Bericht über die Verbandskasse und Verbandsleiterbekasse.

erstattet auf der Delegiertenversammlung am 1. März 1914 in Höchst a. M.

1. Verbandskasse.

Die Ausgaben betrugen in 1913	1085.78
Die Einnahmen betrugen in 1913	945.30
Mehrausgabe in 1913	140.48
Die Mehrausgabe ergibt sich z. Teil aus dem Ankauf einer Aktie bei der Deutschen Volksversicherung Akt.-Ges. Berlin im Werte von	125.—
Verbandsvermögen am Ende 1912	2075.82
Hiervon verausgabt in 1913	140.48
Barvermögen am Ende 1913	1935.34
Außerdem eine Aktie bei der Kohleneinkaufs-Gesellschaft, Frankfurt	250.—
Außerdem eine Aktie bei der Deutschen Volksversicherung A.-G., Berlin	125.—
Gesamtvermögen Ende 1913	2310.34

2. Reservefonds des Hess.-Nass. Volksboten.

Vermögen Ende 1912	1117.82
Ueberschuß vom Volksboten in 1912 von Engler & Schloffer	24.81
Zinsen in 1913	36.86
Vermögen Ende 1913	1179.49

3. Sekretär-Konto.

Uebertrag aus dem Jahre 1912	96.53
Einnahmen in 1913	1557.76
	1654.29

Ausgaben in 1913:

1. Gehalt an den Sekretär für 12 Monate je	1200.—
2. Porto und Reisevergütungen	194.09
3. Schreibmaterial	7.90
4. Beitrag zur Angestelltenversicherung	23.10
5. Miete, Heizung und Beleuchtung für das Bureau	31.30
6. Telefongebühr	20.34
Ueberschuß	177.56
Die Mitgliederzahl d. Verb. betrug Ende 1912	3364
Die Mitgliederzahl d. Verb. betrug Ende 1913	3375
Mithin Zunahme in 1913	11
Die neugegründeten Vereine in Schwanheim, Höchst im Odenwald, Rödelheim, Börsroth und Hofheim a. T. von zusammen zirka 500 Mitgliedern sind hier noch nicht mitgezählt.	

Verbandsmitglieder!

Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

4. Verbandssterbekasse.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1912	1330
Eingetreten in 1913	9
	1339
Ausgetreten in 1913	17
Gestorben in 1913	30
	47

Mithin Mitglieder Ende 1913 1292
Von den 30 Sterbefällen wurden 26 mit M 100.—, 1 mit M 73.—, 1 mit M 104.—, 1 mit M 111.— und 1 mit M 146.— ausbezahlt. In 5 Fällen wurden aus der Unterstützungskasse je M 15.— zugelegt.

Die Gesamteinnahmen an Prämien betrugen M 4799.10, hiervon wurden bar an Düsseldorf abgeliefert M 4380.81, der übrige Betrag auf die Unterstützungskasse und das Verwaltungskonto verrechnet, diese stehen wie folgt:

Unterstützungskasse.

Einnahmen:

Uebertrag aus 1912	M 388.64
Eintrittsgeld von 9 Mitgliedern je M 3.—	" 27.—
Rückvergütung für nichtverdienende Prämien beim Austritt von Mitgliedern	" 223.43
	M 639.07

Ausgaben

Zuschuß bei 6 Sterbefällen	M 89.—
Bermögen Ende 1913	" 550.07
	M 639.07

Verwaltungskonto.

Einnahmen:

Uebertrag aus 1912	M 375.35
Einnahmen an Provisionen in 1913	" 192.33
Einnahmen an Zinsen in 1913	" 30.26
	M 597.94

Ausgaben

An den Rechner Hofmann für Verwaltung	M 150.—
An Porto, Reisevergütung usw.	" 73.49
	M 223.49
Bermögen Ende 1913	M 374.45
J. Ferd. Hofmann, Rechner.	

Die „rote“ Woche.

In der Woche vom 8. bis 15. März plant die Sozialdemokratie die Veranstaltung einer „roten“ Woche. Die Sozialdemokratie lebt stets in den Zielen der Agitation, wir können in dieser Beziehung manches von ihr lernen. Die Zensur, die ihr einst Fürst Bülow ausgestellt hat, in der Agitation verdient die Sozialdemokratie 1 a, in der praktischen Arbeit 5 b, trifft heute noch zu. Diese außerordentliche Veranstaltung dient besonderen Zwecken. In der Woche vom 8.—15.

März soll der Mitgliederverlust, den die politische wie die gewerkschaftliche Sozialdemokratie in den letzten Wochen über sich ergehen lassen mußte, wieder wett gemacht, und dem Abonnentenschwund der sozialdemokratischen Presse entgegengearbeitet werden. Alles, was die Sozialdemokratie in den letzten Wochen verloren hat, soll wieder nachgeholt werden.

Ohne Zweifel werden sich im Deutschen Reich tausende von Helfern bereit finden, um die der Sozialdemokratie noch fernstehenden Arbeiter zu zwingen und der sozialdemokratischen Presse neue Abonnenten zu verschaffen. Die „freien“ Gewerkschaften, die „Arbeiter“-Turn-, Gesangs-, Radfahrer- und Stenographenvereine stellen sich restlos in den Dienst der Sozialdemokratie, wetteifern miteinander, sich des Rufes würdig zu erweisen. Jeder will die meisten „Genossen“ gewinnen. Von der sonst soviel gerühmten parteipolitischen „Neutralität“ ist kein Deut mehr vorhanden, als Filiale der Sozialdemokratie hat man sich etabliert. Und diese Leute wundern sich noch, wenn ihre Organisationen als politische im Sinne des Reichsvereinsgesetzes von den Behörden angesprochen werden. Ist die „rote“ Woche vorbei, dann ziehen diese Söldlinge wieder durch die Lande und reden im Brustton der Ueberzeugung von der parteipolitischen Neutralität der „freien“ Gewerkschaften und ihrer Verbündeten. Ein plumper Schwindel ist kaum noch denkbar.

Hätte nicht die nationale Arbeiterchaft Veranlassung zu solch' außerordentlichen Maßnahmen? Es läge nahe, daß sie diese „rote“ Woche zu einer schwarz-weiß-roten machen würde. Jeder werbe in seinem Kreis in diesen Tagen nur ein Mitglied und unsere Zahl ist verdoppelt! Wir haben doppelten Anlaß in der Gegenwart, die Werbearbeit zu betreiben, neue Anhänger zu gewinnen. Die Gerechtigkeit unserer Sache verbürgt uns den Sieg. Karl Lauser.

Die Klage der roten „Volksfürsorge“ abgewiesen.

Am 16. Februar fand vor der zweiten Kammer für Handelsachen beim Landgericht Berlin 2 die Verhandlung in der Klagesache der „Gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Versicherung A.-G. Volksfürsorge in

Hamburg“ gegen die „Deutsche Volksversicherung A.-G. zu Berlin“ statt. Als Vertreter der Klägerin war der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Wolfgang Heine-Berlin, für die Beklagte Rechtsanwalt Kurt Ulrich-Berlin erschienen. Die Klage gründete sich darauf, daß die Deutsche Volksversicherung A.-G. in verschiedenen Rundschreiben die Behauptung aufstellte, bei der Volksfürsorge würden die Gelder der Versicherten letzten Endes dazu dienen, der Umsturzpartei einen neuen starken Kriegsschatz im Kampfe gegen den Gegenwartsstaat zu schaffen. Die Klägerin verlangte nach Paragraph 14 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb die Unterjagung dieser Behauptung und der weiteren Verbreitung der betreffenden Flugblätter. Nach längeren Ausführungen der beiden Anwälte fällt die Kammer das folgende Urteil: Die Klägerin wird abgewiesen, die Kosten des Verfahrens werden der Klägerin auferlegt.

Es bleibt also dabei, was der Vater der „Volksfürsorge“, Genosse v. Elm, öffentlich ausagte, daß die Volksfürsorge geschaffen ist, der Bewegung (d. h. der sozialdemokratischen Bewegung D. Schrifttg.) neue Stützpunkte im Volke zu verschaffen.

Unfallversicherung.

Ein Arbeiter wollte sein Taschenmesser, das er bei dem Frühstück benutzte, reinigen und verlegte sich dabei derart, daß auch nach Ablauf der 13. Woche erwerbsbeschränkende Folgen vorhanden waren. Die Berufsgenossenschaft lehnte eine Rentenzahlung mit der Begründung ab, daß ein Betriebsunfall nicht vorliege. Sowohl beim Schiedsgericht, wie auch vor dem Reichsversicherungsamt wurde der Verletzte mit seinen Ansprüchen abgewiesen und zur Begründung vom Reichsversicherungsamt ausgeführt: Wenn sich der Unfall auch auf der Betriebsstätte ereignete, so liegt doch ein Betriebsunfall nicht vor, denn die Tätigkeit des Klägers, die den Anlaß zu dem Unfall gab, geschah nicht im Interesse des Betriebes, war vielmehr nur eine eigenwirtschaftliche des Klägers. Für Unfälle, die mit der Tätigkeit in dem Betriebe nicht im Zusammenhang stehen, hat aber die Berufsgenossenschaft nicht aufzukommen.

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet.
(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Muß ich sterben, vom Retter umgeleitet?
Amfortas:

Wehe! Weh mir der Qual —
Mein Vater, o! noch einmal
Berrichte du das Amt!
Lebe! Leb' und laß' mich sterben!

Titirel:

Im Grabe leb' ich durch des Heiland's
Huld —

Zu schwach doch bin ich, ihm zu dienen:
Du büß' im Dienste deine Schuld! —
Enthüllet den Gral!

Doch Amfortas vermag es nicht! Verzweiflung und furchtbarste Qualen seiner immer wieder aufbrechenden Wunde lassen ihm den Knaben wehren, die den Schrein öffnen wollen. Wie im Fieberwahn durchlebt er all die Schmerzen, die er zur Buße seiner Sünde ertrug. Den Allerbarmer fleht er um Gnade an:

Erbarmen!
Nimm mir mein Erbe,
Schließe die Wunde,
Daß heilig ich sterbe,
Rein dir gesunde!

Wie bewußtlos sinkt er zurück. Da tönt es leise von der Kuppel nieder:

Durch Mitleid wissend, der reine Tor:
Harre sein', den ich erkor.

Amfortas winkt mit der Hand. Die Knaben entnehmen dem Schrein die heilige Kristallschale, nehmen von hier eine Berührung hinweg und setzen das Gefäß vor den König. Er neigt sich in stummem Gebet andachtsvoll zum Kelche und dichte Dämmerung senkt sich über den Raum. Wie aus Himmelshöhen klingt es aus süßem Engelmund und senkt sich tief in alle Herzen:

Nehmet hin meinen Leib,
Nehmet hin mein Blut,
Um unserer Liebe willen!

Und wieder tönt es vom Himmel hernieder:

Nehmet hin mein Blut,
Nehmet hin meinen Leib,
Auf daß ihr mein' gedenkt!

Ein blendender Lichtstrahl bringt aus der Kuppel auf die Schale herab, die in leuchtendem Purpur erglüht und von Amfortas mit verklärtem Angesicht nach allen Seiten als Segenspenderin geschwenkt wird. Er segnet mit ihr Brot und Wein, die auf den Tischen bereit stehen. Alle sind auf die Knie gesunken. In höchster Verzückung hören Titirel:

O! heilige Wonne!

Wie hell grüßt uns heute der Herr!

Die Dämmerung weicht langsam wieder dem Tageslicht, nachdem Amfortas den Gral niedergelegt hat, und die Knaben das

Gefäß im Schrein verschlossen haben. Das Liebesmahl begleiten heilige Gesänge.

Knaben: (aus der Höhe):

Wein und Brot des letzten Mahles
Wandelt' einst der Herr des Grales,
Durch des Mitleids Liebesmacht,
In das Blut, das er vergoß,
In den Leib, den dar er bracht'.

Jünglinge (aus der mittleren Höhe):

Blut und Leib der heil'gen Gabe
Wandelt heut' zu eurer Labe
Sel'ger Tröstung Liebesgeist,
In den Wein, der euch nun floß,
In das Brot, das heut' euch speist'.

(Ritter 1):

Nehmet vom Brot,
Wandelt es kühn
In Leibes Kraft und Stärke. —
Treu bis zum Tod,
Fest jedem Mü'hn
Zu wirken des Heilands Werke.

(Ritter 2):

Nehmet vom Wein,
Wandelt ihn neu
Zu lebensfeurigem Blute
Froh im Verein,
Bruder getreu,
Zu kämpfen mit seligem Mute.

(Alle):

Selig im Glauben!
Selig in Liebe!

(Fortf. folgt.)

Der Arbeiter P. v. S. hatte bei einem Arbeitgeber, bei dem er früher beschäftigt war, um Arbeit angefragt. Auf dem Heimwege verunglückte er und stellte später Antrag auf Rente, wurde jedoch sowohl vom Oberversicherungsamt, wie auch vom Reichsversicherungsamt abgewiesen, weil

1. der Kläger zur Zeit des Unfalles überhaupt nicht in dem fraglichen Betriebe beschäftigt war, und
2. Unfälle, die sich auf dem Wege von der Unfallstelle zur Wohnung ereignen, nicht entschädigt werden.

H. Kirchner.

Zum Kampf der Sozialdemokratie gegen die Kirche.

Die Austrittsbewegung hat zwar die Hoffnungen ihrer Väter längst nicht erfüllt, aber sie verdient doch ernste Beachtung. In Berlin sind nach Angaben des Polizeipräsidenten, die in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses vom Kultusminister mitgeteilt wurden, im ganzen vom 1. Januar 1908 bis 1. Januar 1913 ausgetreten:

1908	11 486	Evang.,	1 491	Kath.	86	Jud.
1909	6 568	"	1 509	"	25	"
1910	3 288	"	320	"	—	"
1911	4 134	"	144	"	—	"
1912	6 491	"	1 565	"	85	"

zus. 31 967 Evang., 5 029 Kath. 196 Jud.

Diese Ziffern entsprechen ungefähr dem Bevölkerungsanteil. Jedenfalls aber haben die Zentrumsblätter kein Recht zu behaupten, die katholische Kirche sei von der Austrittsbewegung unberührt geblieben. Vom 1. Januar 1913 bis zum 1. Dezember 1913 sind bei den Gerichten Berlins und der näheren Umgebung im ganzen 20 521 Austritte angemeldet worden, wovon 12 463 perfekt geworden sind. Der „Vorwärts“, der von 40 000 Austritten im letzten Jahr sprach, hat sich also um das Doppelte oder gar Dreifache geirrt. — Immerhin reden diese Zahlen eine sehr ernste Sprache.

Soziale Bewegung.

Rückgang der freien Gewerkschaften. Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands stellt in einem Rückblick auf das verfloßene Wirtschaftsjahr fest, daß sich auch die Gewerkschaften „den ungünstigen Wirkungen der Wirtschaftslage nicht ganz entziehen konnten“. Das äußerte sich vor allem in Mitgliederverlusten. Von 49 Verbänden, deren Mitgliederzahlen für das dritte Quartal 1913 vorliegen, hatten 19 einen Rückgang von Mitgliedern zu beklagen. Diese 49 Verbände (einschließlich der Landarbeiter und Hausangestellten) zählten am Ende des dritten Quartals 1912 2 595 339 Mitglieder, dagegen am Schlusse des dritten Quartals 1913 nur 2 575 663 Mitglieder. Der Rückgang beträgt 19 676 Mitglieder oder 0,75 Prozent. Es ist nicht anzunehmen, so sagt der Bericht weiter, daß das vierte Quartal des letzten Jahres günstigere Verhältnisse aufzuweisen hätte, „so daß die Gesamtmitgliederzahl hinter der des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, zurückgeblieben sein dürfte“. Auch über die Lohn- und Tarifbewegungen wird nicht allzu Gutes berichtet. Große Kämpfe haben nach dem Bericht stattgefunden im Malergewerbe, in der Verftindustrie, in der Binnenschifffahrt, in der Krefelder Färberei, in der Stuttgarter Maschinenindustrie, in der Berliner Herrenkonfektion und im Stettiner Hafen. Alle diese Kämpfe endeten, wie resigniert konstatiert wird, mit Ausnahme von zweien (des Berliner Schneiderstreiks und des Kampfes der Maler) erfolglos.

Büchertisch.

Ein Buch zur rechten Zeit und ein Buch ohne Vorgänger ist die „**Deutsche Bürgertunde**“ von Professor Dr. Dr. Friedrich Zimmer, von der im Verlage des Mathilde Zimmer-Hauses, Verlagsabteilung, in Berlin - Zehlendorf, zwei Bände erschienen sind. Der erste Band (535 Seiten Großoktav, broschiert 5 Mark, gebunden 6 M.) behandelt Verfassung und Recht, der zweite (742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.) die Staatswehr. Beide Bände sind ein einheitliches Werk aus einem Guß, von anerkannten Fachmännern vor der Drucklegung durchgesehen, so daß die Gewähr geleistet ist, daß die Angaben dem heutigen Stande der Dinge entsprechen. In halbjetter Schrift sind Leitfäden gegeben, die das Aller- notwendigste zusammenfassen und eine rasche Uebersicht ermöglichen. Die näheren Ausführungen sind in magerer, Zusage und teilweise längere Auschnitte aus klassischen Fachdarstellungen in kleinerer Schrift beigelegt, was außer dem sehr sorgfältigen und umfassenden Register eine rasche Uebersicht ebenso wie eingehendes Studium ermöglicht. — Der erste Band bietet „Verfassung und Recht“ in so knapper, übersichtlicher und vollständiger Weise, daß nicht bloß juristische Laien einen für alle Fragen des Staats- und des Privatrechts voll ausreichenden Auskunft finden, sondern daß auch Studierende der Rechtswissenschaft kaum anderweitig rascher und klarer sich über diese wichtigsten Teile der Rechtswissenschaft unterrichten können. Einer allgemeinen Staatslehre folgt eine Uebersicht über die deutsche Staatsverfassung (Reichsverfassung, Verfassung der Gliedstaaten und Staatsordnung der Schutzgebiete). Auf eine allgemeine Rechtslehre folgen das materielle allgemeine deutsche Recht, d. h. das gesamte bürgerliche Recht und das Strafrecht, sodann die Gerichtsverfassung und die gerichtlichen Verfahren (freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit, d. h. Zivilprozeß und Konkursverfahren und Strafprozeß). Der Gebrauch des Buches kann viele Anwaltskosten ersparen. Besonders wertvoll ist es, daß alle wichtigeren Gesetzesbestimmungen wörtlich aufgenommen sind, und zwar so, daß ihr Inhalt und Zweck aus dem systematischen Zusammenhange deutlich wird. — Band 2, Die „Staatswehr“ enthaltend, gibt eine Uebersicht über unser deutsches Heerwesen, wie sie in dieser vollständigen und übersichtlichen Weise bisher noch nicht existiert. Ein paar hundert Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen haben den gerade fertig gewordenen, dem Generalfeldmarschall Dr. Colmar v. d. Goltz gewidmeten Band Primanern als Weihnachtsprämie geschenkt. Das Buch ist aber auch geradezu eine Notwendigkeit für die Politisierung unserer Gebildeten. Ein erstes Buch behandelt die allgemeine Kriegslehre, das zweite die Kriegsrüstung, das dritte die Kriegsführung. Wie im ersten Bande die Gesetze, so sind in diesem zweiten Bande die Dienstvorschriften in ihren wichtigsten Bestimmungen wörtlich wiedergegeben. So erhält man ein zuverlässiges und zugleich äußerst übersichtliches Bild über die militärische Organisation (Wehrverfassung und Friedensgliederung), die militärische Erziehung (einschließlich des Disziplinar- und Beschwerde- rechts und der militärischen Strafgerichtsbarkeit) und die militärische Ausbildung der Streitkräfte, über die Streitmittel (Waffen, Kriegsgüter und Pferde, Festungen, Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge), über die Kriegseinleitung, den Landkrieg (Benutzung und Herrichtung des Geländes, Feldverföhrung, Felddienst und die niedere und höhere Taktik und Strategie des Feldzuges) und über den Seekrieg und den Luftkrieg, soweit über letzteren schon etwas zu sagen ist. — Nicht bloß Verfassung und Recht, sondern auch unsere Staatswehr muß der deutsche Staatsbürger kennen. Zum Ueberblick aber ebenso wie zum eingehenden Studium dieser Dinge gibt es schwerlich ein zweckmäßigeres Buch als Zimmers „Deutsche Bürgertunde“.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Termin zur Ablieferung der Fragebogen des Gesamtverbandes schon längst verstrichen ist. Von den ausgesandten 29 Fragebögen sind bis jetzt kaum die Hälfte eingegangen. Wir bitten deshalb nochmals um sofortige Einsendung derselben.

Gleichzeitig bitten wir die Vereine Fechenheim, Gießen, Höchst i. O., Krißfeld,

Laubuseichbach, Niederrad, Oberrad, Söfenheim, Unterliederbach, Rödelheim und Börsroth um Einsendung der Namen und Adressen der Vorsitzenden, Sterbekassenrechner und Volksversicherungsrechner.

Der Vorstand.

Vereinsnachrichten.

Fechenheim. Montag 8. März 8 1/2 Uhr im evang. Gemeindehaus: Vortrag des Herrn Pfarrer Wolf aus Rumpenheim über: „Wer war Jesus und was wollte er?“ Nach dem Vortrag Restauration. — Unser Jünglingsverein veranstaltet am Sonntag 15. März im evang. Vereinshaus einen Familienabend. Näheres folgt.

Frankfurt a. M. Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benützung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Hüttenstandort findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer der für diesen Zweck gegründeten Reisefasse wurde Herr Keller ernannt. — Sonntag 8. März: Spaziergang auf die Festenburg zu unserem Mitglied Pfeifer. Großes Schlachtfest. Treffpunkt 2 1/2 Uhr nachmittags Friedhof-Ost. — 1. und 2. Bezirk. Samstag 7. März 9 Uhr: Bezirksversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung bezügl. der Frauenabende. — Samstag 14. März 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Tanz im Lokal des Herrn Zimmer, Langestraße 24. — Anträge zur Deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolffstraße 36, 2. Etage entgegen.

Gießen. Sonntag 8. März vormittags 11—12 Uhr (Vereinslokal): Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Abends 8 Uhr im Konfirmandensaal der Johannesgemeinde: Vortrag von Pfarrer Aulfeld über die Anstalten in Bethel (Vichtbildervortrag). Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. — Es besteht die Absicht, den Kreis der Vertrauensmänner wesentlich zu erweitern. Mitglieder, die zur freiwilligen Mitarbeit bereit sind, wollen sich an den Obmann der Vertrauensmänner wenden. — Aufgenommen: B. Simmermacher, Bahnarbeiter, Grabenstraße 4, Karl Allendorfer, Aktuarassistent, Schillerstraße 23, Alfred Janger, Lokomotivführer, Crednerstraße 50. — Ausgetreten: Daniel Paul, Wehlartweg 59.

Höchst a. M. Dienstag 10. März: Jahresversammlung der Kohlenasse.

Hofheim (Taunus). Sonntag 15. März 8 Uhr im Saale der Turnhalle: Familienabend. Neben einem Theaterstück, aufgeführt von Mitgliedern des Höchster Vereins, wird uns der Direktor an der hiesigen Realschule, Herr Weller, mit einem Vortrag über „Emanuel Geibel, der Kaiserherold“ erfreuen. Der hiesige evangelische Kirchenchor, sowie die Kapelle der Jugendabteilung Höchster wirken mit. Der etwaige Reinertrag ist zum Besten der Jugendpflege bestimmt.

Mainz. Montag 9. März 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schuster über seine Erlebnisse im Landes-Zuchthaus „Marienschloß“, woselbst Herr Pfarrer Schuster eine Zeitlang als Anstalts-Geistlicher tätig war. Frauen und Gäste einführen! — Sonntag 15. März 8 Uhr: Familienabend. Theater, Musik, Gesang. Eintritt 20 Pf. Wir bieten wie immer nur Gutes und Schönes. — Wir sind in der Lage, unseren Mitgliedern mit Rat und Tat in allen Lebenslagen beizustehen, insbesondere auf dem Gebiete des Kranken- und Invalidenversicherungs- und des Steuer-Wesens. Auskunft jeden Montag Abend. — Im Sommer dieses Jahres findet eine Fahrt zur Ebernburg bei Kreuznach statt. Um auch Minderbemittelten die Teilnahme zu ermöglichen, nehmen wir Montags Spareinlagen entgegen in jeder Höhe. Bist Wenig gibt ein Viel!

Offenbach. Dienstag 10. März 1 1/2 Uhr: Vorstandssitzung, um 9 Uhr: Monatsversammlung. Sehr wichtige Tagesordnung! — Dienstag 17. März 1 1/2 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Verbandssekretärs Wilhelm über „Volksversicherung“. Auch Frauen willkommen!

Schwanheim. Dienstag 9. März 8 Uhr bei Mitglied Karl Kammer: Außerordentliche Vorstandssitzung, in welcher auch die Vertrauensmänner, sowie Bezirksleiter zu erscheinen haben. — Freitag 12. März Mitgliederversammlung bei Mitglied Gottfried Steigerwald im oberen Lokal, abends 8 1/2 Uhr.

Sindlingen. Sonntag 8. März 7 1/2 Uhr in der „Neuen Turnhalle“, Meisterstraße: Wohltätigkeitskonzert des evangel. Kirchenchors. Chöre mit Orchesterbegleitung (erste Aufführung), Violin- und Ge-

fangs-Soli. Numerierter Platz 60 S., nicht numerierter Platz 40 S. Karten sind in der Buchhandlung bei Herrn Pittschmann zu haben.

Soffenheim. Sonntag 8. März 8 Uhr: Familienabend der evangel. Gemeinde im Gasthaus „Zur Rose“. Vortrag des Herrn Lehrer Siegel: Reife-Ergebnisse aus Brasilien. Mitglieder und Familien sind eingeladen. — Donnerstag 12. März 8 1/2 Uhr im Vereinslokal: Vortrag von Pfarrer Deitenbed: „Ist Sittlichkeit ohne Religion möglich?“

Zeilsheim. Sonntag 8. März nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung, u. a.: Wahl des Leiters und 2 Obmänner der Jugend - Abteilung, Bestimmung der Instruktoren für das Trommler- und Pfeiferchor, sowie Bericht über die Delegiertenversammlung in Höchst. — Sodann machen wir unsere Mitglieder auf den Gottesdienst an diesem Tage abends 8 Uhr aufmerksam. Prediger: Herr Pfarrer Koppermann aus Caub. Thema: Evangelische Bundesarbeit.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Bormann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereizutens., Cocofaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß, Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görisch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik. Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellararbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren „ „ Geschwister Düwel, Colonialwaren „ „ Adam Kaul, Colonialwaren „ „ Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich. Albrecht Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtin., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflag. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Sarg-Magazin

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22. Vereinsmitglieder erhalten entspr. Rabatt. Leichtentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

Der Evangelische Arbeiterverein zu Frankfurt a. M.

f u d t

zum 1. April einen tüchtigen

Arbeitersekretär

Bewerber, die eine gute Fachausbildung nachweisen und schon in ähnlichen Stellen tätig waren, wollen sich melden. Erforderlich sind: Gewandtheit in Wort und Schrift, Übung in Maschinenschriften und Stenographie, sowie elementare Kenntnisse im Versicherungs- und Arbeiterrecht. Anfangseinkommen beträgt Mk. 1800.— (Versicherungsbeiträge zahlt der Verein.)

Angebote mit genauen Bericht über bisherige Tätigkeit (Erfolge) sind zu richten an Rektor Jasper, Frankfurt a. M.-West, Kaufungerstraße 9.

Soeben erschienen:

Zimmer

(Berlin-Zehlendorf)

Deutsche Bürgerkunde

Band I:

Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großoktav, broschiert 5 Mk., gebunden 6 Mk.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:

Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großoktav, broschiert 7 Mk., gebunden 8 Mk.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter
Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwickel usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art

Gegründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Komplette Schlafzimmer

in echt eichen, nussb. u. mahag. von Mk. 288.— an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art.

Billigste Preise.

Komplette Speisezimmer

in echt eichen und nussbaum von Mk. 280.— an bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Ausguss, 4 Stühle und Credenzsch.

Ausstellung aparter Musterzimmer.

Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt.

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.-Süd, Mörfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 11

Sonntag, den 15. März 1914.

Jahrgang 20

Wochenpruch.

Das Leben gilt nichts, wo die Freiheit fällt,
Was gilt uns die weite, unendliche Welt
Für des Vaterlands heiligen Boden?
Frei woll'n wir das Vaterland wiedersehn,
Oder frei zu den glücklichen Vätern gehn.
Ja! glücklich und frei sind die Toten.

Theodor Körner (letzter Trost).

Stellungnahme des Gesamtverbandes evang. Arbeitervereine

zum Gesetzentwurf betr. Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Folgende vom Landesverband Sachsen angeregte Resolution wurde von Herrn Pfr. D. Weber im Namen des Gesamtverbandes dem Reichstage überreicht:

„Der Gesamtverband erklärt zu dem dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe, daß er auf dem Grundsatz der Durchführung der reichsgesetzlichen völligen Sonntagsruhe beharrt, daß er insbesondere für Kontore und Engrosgegeschäfte die völlige Durchführung der Sonntagsruhe erwartet, für den Kleinhandel aber eine derartige Beschränkung, daß dieser nur außerhalb der gottesdienstlichen Zeiten für die notwendigsten Bedürfnisse in frischen Waren (Fleisch, Backwaren, Milch, Blumen) höchstens 2 Stunden sonntäglich betrieben werden kann. Die Zulassung von Ausnahmetagen soll möglichst vermindert, keinesfalls aber eine Verschlechterung bestehender gesetzlicher Vorschriften zu Ungunsten der Arbeitnehmer getroffen werden. Für die notwendig gewordene Sonntags-Arbeitszeit soll den Betroffenen an einem Wochentage die gleiche dienstfreie Zeit zugebilligt werden.“

Allgemeine Rundschau.

Nach dem Tode des Fürstbischofs Kopp werden sich auch die Wogen wieder glätten, die seit Wochen die christlich-nationale Arbeiterschaft in Unruhe versetzt haben. Gerade der Mann, dem der König von Preußen seinen höchsten Orden verliehen, in dem weite Kreise den gut deutsch empfindenden Bischof sahen, gerade der wurde am Ende der Vorkämpfer Pius' des Zehnten und verpönte das Zusammenarbeiten katholischer und evangelischer Arbeiter als sittlich und religiös gefährlich. Wäre es so weiter gegangen, so hätten wir evangelischen Arbeitervereine unsere Stellung zu den christlichen Gewerkschaften einer Revision unterziehen müssen. Nach Lage der Sache kann man gegenwärtig nur wünschen, daß die christlichen Gewerkschaften den Sturm gut überstanden haben werden, im Interesse der gesamten nationalen Arbeiterschaft, soweit sie auf religiös-sittlicher Grundlage ihre Arbeit aufgebaut hat.

Adolf Stöcker.

Trotzdem wir schon einmal auf das von M. Braun verfaßte Buch über Stöcker hingewiesen haben, werden wir um nochmalige Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten:

Eine Tat ist die Veranstaltung einer ungekürzten Volksausgabe des bekannten Lebensbildes von Adolf Stöcker aus der Feder von Max Braun, welches nach dem einstimmigen Urteil von Männern, wie D. Dr. Seeberg, Dibelius, Bernhard Weiß, Mahling, v. Wurster, Deißmann, Hennig, Philipps, Gen.-Sup. Köhler, Gen.-Sup. Ohly, P. Keller, P. Bunte, Hans Freiherr von Wolzogen und vielen andern ein Meisterwerk gerechter und volkstümlicher Darstellung ist. Der Verlag stellt zunächst 10 000 Exemplare für die Massenverbreitung zu M 1,25 zur Verfügung, um jedem die Anschaffung zu ermöglichen. Wer sich ein eigenes Urteil über Adolf Stöcker bilden will und eine wahre und lebendige Schilderung der ersten christlich-sozialen Kämpfe in der Reichshauptstadt sucht, sei auf diese Volksausgabe hingewiesen (ca. 300 Seiten stark mit 16 Bildern, in besonderem Einband). Anfragen sind zu richten an die Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Inh. Verein für Berliner Stadtmision, Berlin SW. 61.

Das Buch müßte tatsächlich in jeder Vereinsbibliothek vorhanden sein. Bestellungen werden vom Verbandssekretariat übernommen.

Aus der „Deutschen Volksversicherung“.

Rasch tritt der Tod den Menschen an! In der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen verunglückte tödlich am 13. Januar 1914 der 57 Jahre alte Fabrikarbeiter Franz Hied aus Mundenheim. Er war mit dem Aufziehen eines schweren Kessels beschäftigt, als ein Strang riß, der Kessel umkippte und dem Bedauernswerten die Brust eindrückte. Der Verunglückte, der als Mitglied des „Verbandes süddeutscher katholischer Arbeitervereine“ bei der „Deutschen Volksversicherung“ mit einem Doppelwochenbeitrag von 40 J nach Tarif 1 mit 15jähriger Beitragszahlung auf 110 M versichert war, hinterließ eine Witwe und mehrere Kinder. Da der Tod die Folge eines Unfalles bildete, so wurde nach den Versicherungsbedingungen der „Deutschen Volksversicherung“ von der sonst üblichen Wartezeit abgesehen und der zuständigen Rechnungsstelle sofort telegraphisch aufgegeben, die volle Versicherungssumme an die Witwe zur Auszahlung zu bringen. Dieser traurige Vorfall liefert einen Beweis dafür, wie segensreich die Volksversicherung wirkt. Trotzdem der Verstorbene insgesamt nur 2,80 M eingezahlt hatte, bekamen seine Hinterbliebenen doch volle 100 Mark ausbezahlt, wodurch sie in der traurigen Stunde

wenigstens der ersten Sorgen enthoben wurden.

Hoffe, daß solch traurige Fälle unsere Vereine, soweit sie in die Agitation für unsere Versicherung noch nicht eingetreten sind, anspornen, das Versäumte nachzuholen.

Wilhelm.

Ein interessantes Zugeständnis

machte die „Niederrheinische Arbeiterzeitung“, ein sozialdemokratisches Blatt, in Nr. 11, 1914, wo es heißt:

„Darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben, daß die Ernte an sogenannten positiven Erfolgen, die die Sozialdemokratie bei der Gesetzmacherei und bei sonstigen Verhandlungen im Reichstag einheimen kann, immer dürftig bleiben und zunächst auch noch immer dürftiger wird, je mehr die Sozialdemokratie erstarkt. Denn je stärker an Zahl die sozialdemokratische Vertretung im Reichstage wird, um so enger schließen sich die bürgerlichen Parteien zusammen, um so ängstlicher werden sie darauf bedacht, auch den Schein zu vermeiden, als ob die Sozialdemokratie irgend etwas durchsetzen könne.“

Also: Je mehr Sozialdemokraten im Reichstag, um so weniger werden die Arbeiter einheimen! Das ist eine Binsenwahrheit! Unsere Gegenwart beweist das klar und deutlich. Denn seit vielen Jahren haben wir im Deutschen Reich nicht soviel Arbeiterfeindschaft und nicht mehr so starke antisoziale Stimmungen gehabt, wie in den letzten beiden Jahren, da die Sozialdemokratie im Deutschen Reichstag die stärkste Fraktion ist.

Darum laßt alle Hoffnung fahren, die ihr euch auf einen sozialdemokratischen Stimmzettel verlaßt.

Der 19. kirchlich-soziale Kongreß

findet vom 21.-23. April in Wiesbaden statt. Die Eröffnungsansprache wird der Präsident der Freien Kirchlich-sozialen Konferenz, Herr Geheimrat Professor D. Dr. Seeberg-Berlin halten. Das erste Hauptreferat hat Herr Dr. Lepsius-Potsdam übernommen, die Formulierung steht noch nicht fest. Das zweite Hauptthema: „Die Notwendigkeit der Vermehrung des deutschen Bauernstandes mit Rücksicht auf die Erhaltung der Volks- und Wehrkraft der Gesamtbevölkerung“, wird der Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrates, Professor Dr. Dade-Berlin, behandeln. Die 3. Arbeitskommission wählte das Thema: „Sonntagsruhe“ und „Evangelisch-soziale Schule“, die 4. „Großstädtische Vergnügungen und Sittlichkeit“, die 7. (für die Frauenfrage) „Weibliche Vormundschaft“, Referentin: Frau Strohmeier-Eberfeld.

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Bei der teilweise uns direkt als evang. Arbeitervereine interessierenden Vorträgen, wie „Sonntagsruhe“ und „Evangel. soziale Schule“ dürfte sich ein Besuch der Tagung auch aus unseren Reihen sehr empfehlen. W.

Soziale Bewegung.

Eine nachdrückliche Sprache reden folgende amtlich-statistische Zahlen über die gewaltige Zunahme der Fabrikarbeiterinnen:

Es stieg innerhalb der beiden letzten Erhebungstermine 1910 und 1912 auf Grund der amtlichen Berichte der Fabrikinspektionen die Zahl der Arbeiterinnen in den Fabrikbetrieben von 1 432 633 auf 1 565 643, einschließlich 6133 weiblichen Arbeitskräften im Alter bis zu 14 Jahren! Ganz besonders starke Zunahme haben die über 21 Jahre alten Arbeiterinnen erfahren. 1904 waren nur 608 950 beschäftigt, 1910 dagegen 770 428 und 1912 sogar 846 147. Seit 1904 hat die Zahl der Fabrikarbeiterinnen überhaupt um rund 40 Prozent zugenommen.

Von diesen sind in den evangelischen Arbeiterinnenvereinen nur ein kleiner Teil organisiert. Wer hilft mit, evangelische Arbeiterinnenvereine gründen? W.

Soziale Ausbildung.

Ferienkursus über Volkswirtschaft, staatsbürgerliche Fortbildung und Redekunst. Der Bund Deutscher Bodenreformer veranstaltet zum vierten Male in Berlin in der Osterwoche vom 14. bis 19. April einen solchen Ferienkursus. Bisher haben über 1300 Personen aus mehr als 500 Orten unseres Vaterlandes an den Kursen teilgenommen. Elf Dozenten, die als Wissenschaftler und Praktiker sich bereits hohe Verdienste erworben haben, werden über folgende Themen reden: „Einführung in die sozialen Probleme der Gegenwart“, „Grundlagen der Volkswirtschaft“, „Kolonialprobleme“, „Städtische Sozialpolitik“, „Agrarwesen“, „Industrielle Probleme“, „Welthandelsverkehr“, „Arbeitslosenfürsorge“, „Verhütung von Arbeitskonflikten“, „Beamtenrecht“, „Genossenschaftswesen“, „Organisationsfragen“ und „Rhetorik“. Außer den Vorträgen finden noch Besichtigungen von sozialen Einrich-

tungen und industriellen Unternehmungen statt. Zum Kursus haben Damen und Herren Zutritt.

Da unser Mittelrheinischer Verband dem Bund Deutscher Bodenreformer angegeschlossen ist, beträgt die Hörergebühr am ganzen Kursus nur 5 M. Der Kursus findet statt vom 14.—19. April in der Landwirtschaftlichen Hochschule, Berlin N., Invalidenstraße 42. Anmeldungen sind zu richten an den Bund Deutscher Bodenreformer, Berlin NW. 23, Lessingstraße 11 bis spätestens zum 4. April.

Aus anderen Verbänden.

Am 3. und 4. Mai feiert der Christliche Männer- und Jünglings-Verein **Hannover** sein 75jähriges Jubiläum. Der Verein ist einer der ältesten, weshalb die Teilnahme aus dem Verband Hannover eine allgemeine sein wird.

Nach dem Muster des Kurhessischen Verbandes hält gegenwärtig auch der **Thüringer Kreisverband** einen sozialen Kursus ab, auf dem folgende Gegenstände behandelt werden:

Sonntag, den 8. März: „Was muß der Arbeiter von der Reichsversicherungs-Ordnung wissen? — Arbeitersekretär Bohr-Cassel.

Sonntag, den 22. März: „Die Religion als Privatsache und als Volksache. — Pfarrer Walthers-Steinbach-Hallenberg.

Sonntag, den 29. März: Die Gemeinde-steuern und Gemeindefasten. — Mag.-Sekretär König-Schmalkalden.

„Dokumente eines Sterbenden“

betitelt sich eine Broschüre, die ein Freund des so tragisch aus dem Leben geschiedenen früheren Redakteur des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“, Krehäuser, im Verlage von J. Kohl, Leipzig-Lößnig, Köthische Straße 9, herausgegeben hat.

Die Broschüre enthält niederschmetterndes Material über den sogenannten „Verband von Weltruf“ und das „bestgeleitete Gewerkschaftsblatt“. Was Krehäuser ausplaudert, ist für uns nichts neues. Er bestätigt alles, was der Gutenbergbund im Laufe der Jahre in Broschüren, Flugblättern und sei-

nem Organ, „Der Typograph“, geschrieben. Krehäuser bestätigt das Wort des Sozialdemokraten Hue:

„Es muß gesagt werden hier in unserem Kreise, daß wir nicht zu scheinen wagen, was wir sind. Unsere organisatorische Kraft entspricht nicht unseren öffentlichen Äußerungen. Und weil wir das wissen, befinden wir uns in einem fortgesetzten inneren Konflikt mit uns selbst. . . es klappt deshalb ein Widerspruch zwischen Schein und Wirklichkeit.“ (Geheimkonferenz der Gewerkschaftsvorstände, 1906.)

Krehäuser hat seinem Freunde noch bedeutend mehr Aktenmaterial hinterlassen, das aber „aus leicht begreiflichen Gründen heraus nicht alles gedruckt werden kann“. „Der Leser wird verstehen, warum“, sagt der Herausgeber.

Die sozialdemokratische Gewerkschaftspresse bemüht sich frampfhast, die Auslassungen als Produkt eines „überreizten Gehirns“ hinzustellen, aber damit kann es ihr nicht gelingen, Tatsachen hinwegzuleugnen, die festgelegt und zum großen Teil schon bekannt sind. W.

Ein Wort an die Leiter der Jugend-Abteilungen.

Ostern steht vor der Tür. Gleichzeitig die Entlassung der Konfirmanden und Konfirmandinnen. Heute gilt es, kämpfen um die Jugend, denn man hat eingesehen, daß in ihr unsere Hoffnung, unsere Zukunft liegt und wer die Jugend hat, hat auch die Zukunft. Um die Jugendlichen in unsere Vereine zu bekommen, ist es nötig, daß jetzt schon kräftig agitiert wird. Wie die Sozialdemokratie agitiert und was wir für Gegenmittel anwenden müssen, darüber habe ich bereits in meinem Vortrage: „Wie bekommen wir die Jugend“, gesprochen. Charakteristisch ist es, wie die christlichen Gewerkschaften agitierten. Ich lasse deshalb einen Bericht von dem Münchener Jugendausschuß folgen:

„Auch auf dem Gebiete der Agitation unter den Jugendlichen wurden schon die verschiedensten Versuche gemacht, die bestgeeigneten Anregungen gegeben; aber zur praktischen Durchführung fehlte es leider nur zu oft an der tatkräftigen Unterstützung seitens der Ortsverwaltungen. Besonders im

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Die Ritter haben sich erhoben, schreiten von beiden Seiten auf sich zu, um sich feierlich zu umarmen. Amfortas hat am Mahle nicht teilgenommen, seine Wunde blutet und bereitet ihm große Schmerzen. Er wird zu seiner Sänfte geleitet: Der König und der Gral werden von dannen getragen. Die Ritter ordnen sich zum festlichen Zuge und verlassen unter den Klängen der Glocken den Saal.

Während des ganzen Mahles ist Parsifal, wie entrückt, zur Seite stehen geblieben. Das unsägliche Leid des Königs ist ihm tief ins Herz gedrungen. Was er nie im Leben gekannt, das tiefste Mitleid mit dem Leiden anderer, machte den reinen Toren in innerster Seele wissend. Und wenn er aus seinem Staunen aufgeschreckt Gurnemann auf dessen Fragen, ob er wisse, was er gesehen habe, keine Antwort zu geben vermag, wenn er von diesem deswegen seines Wegs verwiesen wird, so haben wir doch in der, dem nun wieder Wandernden und Suchenden nachklingenden Erlösungsverheißung die Gewißheit, daß dieser kindlich-reine Tor dem Gralsheiligtum seinen früheren Glanz wieder verleihen wird.

Durch Mitleid wissend der reine Tor! — Selia im Glauben!

* *

Der zweite Aufzug führt uns in das Zauberschloß von Klingor, der in einem Turm inmitten seiner Zauberinstrumente steht, und mit deren Hilfe jubelnd sieht, wie Parsifal, kindisch jauchzend, seinem Blumengarten naht. Ihn zu berücken bedarf es Kundry. Er entzündet Räucherwerk, das den Hintergrund mit bläulichem Dampfe erfüllt und beschwört die Verführerin.

Herauf! Herauf zu mir!

Dein Meister ruft dich Namenlose:

Ur-Leufelin! Höllen-Rose!

Herodias warst' du und was noch?

Kundryggia dort, Kundry hier:

Hierher! Hierher denn, Kundry!

Dein Meister ruft: Herauf!

Kundry erscheint, in totenähnlichem Schlafe von seiner Zauberkraft gezwungen. Sie erwacht mit gellenden bis ins innerste Mark dringenden Wehrufen. Gezwungen muß sie dem Zauber Klingors sich beugen und mit ihren Künsten den reinen Toren verführen.

Auf einen Wink versinkt der Turm und der üppigste Wonnegarten mit sinnbetörenden Wohlgerüchen, mit südländischer Blütenfülle und ungeahnten Farben steigt herauf. Rosen blühen — Orchideen duften — die Vögel singen so süß — im Sonnen-

licht kosen die Falter — die Luft ist so weich, so warm; wie von Maienwonne ist alles erfüllt.

Staunend sieht Parsifal in diese paradiesische Pracht, in denen, lebenden Blumen gleich, Mädchen in leuchtenden Blumengewändern um die Minne des Toren sich bemühen.

Komm! Komm!

Holder Knabe,

Läß mich dir blühen!

Dir zu wonniger Labe

Gilt mein minniges Mühen.

Doch allen Verführungskünsten weicht Parsifal aus.

Läßt ab! Ihr fangt mich nicht!

Von einem Blumengarten noch unsichtbar, tönt die Stimme Kundrys:

Parsifal! — Weile!

Betroffen lauscht der Held. So nannte ihn einst ja die liebe Mutter! Dieses Namens hatte er nie mehr gedacht. Er sieht sich schüchtern nach der Seite hin um, von welcher die Stimme kam. Dort ist jetzt ein jugendliches Weib von höchster Schönheit — Kundry — in leicht verhüllender, phantastischer Kleidung sichtbar geworden.

Riefst du mich Namenlosen!

Kundry deutet ihm seinen Namen:

Dich nann' ich, tör'ger Reiner,

„Fal parsi“, —

Dich reinen Toren: „Parsifal“.

letzten Jahre wurde es manchmal versucht, die Jugendlichen sowohl durch Teilnahme an den Versammlungen der Erwachsenen, wie auch durch Veranstaltung von eigenen Berufs-Jugendversammlungen für unsere Sache zu interessieren. Der verhältnismäßig schwache Erfolg dieser Agitationsmethoden belehrte uns aber genug, daß auch bei der Gewinnung der Jugendlichen die Kleinarbeit, die persönliche Agitation von Mund zu Mund am erfolgreichsten ist. Durch Abhaltung kurzer Vorträge in den Jugendvereinen, in denen die Jugendlichen mit leicht verständlichen Worten über Ziele und Aufgaben der christlichen Gewerkschaften aufgeklärt und auch mit Unterstützungseinrichtungen bekannt gemacht werden, wurden bis jetzt noch immer die besten Erfolge erzielt. Nahezu 100 Jugendlichen wurden auf diese Weise im letzten Jahre den verschiedenen Verbänden zugeführt. Bleiben wir also vorläufig bei dieser Art der Agitation, bauen wir dieselbe nach Möglichkeit noch aus, so werden wir gewiß in den nächsten Jahren in unserer Jugendbewegung noch weit mehr Erfolge haben als bisher."

Dieser Auszug möge als Ansporn zu reger Betätigung dienen. Ferner enthält dieser Bericht manche Fingerzeige für die praktische Tagesarbeit. E. K. a. a. z.

Bücherbesprechung.

Arbeiter-Ringen und Sehnen im Liede.

Ein Volksabend von Hermann Hage. Heft 41 der von H. Müller-Bohn herausgegebenen Sammlung von „Volksabenden“. Verlag von Friedrich Emil Perthes in Gotha. Preis geheftet Mark 0.75. Immer bewußter tritt heute die soziale Frage in den Mittelpunkt des gesamten öffentlichen Lebens hinein. Immer deutlicher drängt sie auf eine Lösung und Entscheidung hin. Wie wird diese ausfallen? Mehr als einmal hat die Geschichte schon den Beweis erbracht, daß die Zukunft eines Volkes davon abhängt, wie es sich zu dem sozialen Problem gestellt, welche Antwort es darauf gefunden hat.

Auch unser deutsches Volk erlebt in der Gegenwart solch' entscheidungsvolle Stunden. Wir können mit gutem Gewissen sagen, daß es diese Verantwortung fühlt. Sonst würde man sich nicht mit soviel Liebe und Interesse den sozialen Gedanken widmen. Freilich ist es bisher noch immer ein Suchen und Ringen. Die Lösung ist noch nicht gefunden.

Aber es ist uns ein Bundesgenosse er-

So rief, als im arab'schen Land er ver-

schied,

Dein Vater Gamuret dem Sohne zu,

Den er, im Mitterschoß verschlossen,

Mit diesem Namen sterbend grüßte.

Ihn hier zu künden, harrt' ich deiner hier.

Mit teuflischen Künsten versucht sie den staunenden Parsifal zu umgarnen und erzählt: als Kind sah sie ihn an der Mutter Brust, vernahm sein erstes Lallen und hörte das Schlummerlied Herzeleidens.

Fern der Welt wurde Parsifal gehütet. Und als er in seiner Latenzkraft ins Leben entfloß, da grämte sich die Mutter zu Tode nach ihm. Ihr brach das Leid das Herz, und Herzeleide — starb!

(Parsifal):

Wehe! Wehe! Was tat ich? Wo war ich?

Mutter! Süße, holde Mutter!

Dein Sohn, dein Sohn mußte dich morden?

O Tor! Blöder, taumelnder Tor!

Wo irrtest du hin, ihrer vergeßend?

Deiner, deiner vergeßend,

Traute, teuerste Mutter? — —

(Fortsetzung folgt.)

standen. In der Stille allerdings; aber doch unendlich wertvoll. Arbeiter-Lieder sind es, die das ganze Ringen und Sehnen des Arbeiterstandes zum Ausdruck bringen. Diese Lieder muß man kennen, wenn man die Arbeiterschaft richtig beurteilen, — wenn man die soziale Frage verstehen und an ihrer Lösung mitarbeiten will. Sie gestatten uns in die Seele des Arbeiters Einblicke, die oft von überraschender Tiefe und Klarheit sind, oft auch voll packender Gewalt.

Diese Lieder hat nun der Verfasser zum Gegenstand seines Volksabends gemacht. Mit verbindendem Text gibt er eine Auslese davon. Möchte dieses Heft recht viele Freunde finden; bei denen, die unter den gleichen Verhältnissen leben, wie diese Arbeiterdichter, aber auch bei denen, die von hoher Warte aus auf die Stimme unseres Volkes lauschen. Es ist für beide wertvoll. Besonders Leitern von Volks-, Handwerker- und Arbeiter-Vereinen sei es empfohlen, ebenso den zahlreichen Gebildeten, die dem Problem der sozialen, insbesondere der Arbeiterfrage mit Interesse gegenüberstehen. Eingestreute Gefänge und Musikstücke geben dem Ganzen einen gefälligen Charakter.

Ferner ist im Verlage von Bertelsmann - Gütersloh herausgekommen: Just, „Der Gesamtverband der Evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, seine Geschichte und seine Arbeiten.“

Das Buch enthält folgende Kapitel: Geschichtliche Uebersicht über die Entwicklung des Gesamtverbandes. Organisation des Gesamtverbandes. Soziale Arbeiten des Gesamtverbandes.

1. Arbeitslosigkeit und ihre Behinderung resp. Milderung. 2. Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung. 3. Arbeiterstand und Geselligkeit resp. Erholung. 4. Arbeiterstand und Wohnungsfrage. 5. Arbeiterstand und Lohnkampf. 6. Evangelische Arbeiter- und Berufsvereine (Waterländische Arbeitervereine). 7. Kommunale Sozialpolitik. 8. Die Landarbeiterfrage. 9. Die Jugendfrage. 10. Verschiedene soziale Forderungen. — Soziale Unternehmungen des Gesamtverbandes.

Diese Schrift eignet sich besonders zur Besprechung in Vereinsabenden und sollte in mehr als einem Exemplar von den Brudervereinen bezogen werden.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Unser diesjähriges **Verbandsfest** in Wiesbaden findet nicht am 7. August, wie im Protokollauszug der letzten Nr. irrtümlich angegeben, sondern am **Sonntag, den 5. Juli d. J.** statt.

Nachmals bitten wir dringend um **sofortige Einsendung der Fragebogen**.

Auch wollen die Vereine Feschenheim, Höchst i. D., Kriftel, Laubuseschbach, Niederrad, Oberrad, Sossenheim, Unterliederbach, Rödelheim und Börsroth die Adressen der Herren Vorsitzenden, Sterbekassenrechner und Volksversicherungsrechner umgehend dem Sekretariat Höchst a. M. einleiten.

Gleichzeitig geben wir unseren Vereinen bekannt, daß das **Verbandssekretariat** Höchst am Main durch Herrn H. Wilhelm besetzt ist. **Geschäftsstunden: Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350.** Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das **Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

Das **Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Stiftstraße 51.** Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Gießen. Unser Verein veranstaltete am letzten Sonntag einen Vortragsabend, bei welcher Gelegenheit Pfarrer Ausfeld über die Anstalten in Bethel sprach. Der Referent schilderte das Leben und Wirken des Gründers der Anstalten, Pastor Bodelschwingh, und zeigte an Hand von Lichtbildern, wie segensreich das von Bodelschwingh geschaffene Werk, das in den letzten Jahren noch erweitert wurde, zu wirken vermag.

Mainz. Der Vortrag des Herrn Pfarrer Schuster über seine Erlebnisse im Landes-Zuchthaus Marienschloß erfreute sich eines überaus starken Besuches, besonders von Seiten unserer Frauen, was wir hier gerne dankbar vermerken möchten. Redner amtierte dort längere Zeit als Anstalts-Geistlicher und entwarf uns fesselnde Bilder der Menschen, die ihrer Freiheit entzogen, wohl ein hartes, aber doch ein gutes Dasein führen. Auch einige gelungene und mißlungene Flucht-Versuche wurden uns anschaulich geschildert, brachten doch fast alle Eingesperrten den festen Vorsatz mit, so rasch wie möglich aus dieser Anstalt zu verschwinden. Auch das geistige Leben, Gottesdienst, Religionsunterricht usw. wurden uns in schöner Weise klar gemacht.

Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 14. März: Monatsversammlung im Vereinslokal. Beratung über einen Ausflug mit dem Bruder-Verein Frankfurt nach der Ebernburg. — Einzahlung zur Weihnachtskasse.

Darmstadt. Sonntag 15. März 8 Uhr im großen Saale des Feierabend, Stiftstraße 51: Vortrag des Herrn von Aberg, über: „Zweck und Ziele der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz“. — Die Mitglieder werden gebeten, in ihrem Interesse nachstehende Adressen sich merken zu wollen. 1. Vorsitzender des Vereins: Herr Pfarrer Beringer, Mühlstraße 64/1. Rechner des Vereins ist Herr J. Spud, Liebfrauenstr. 92. — Unser Sekretariat ist im Feierabend, Stiftstr. 51. Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags, von 11—1 und von 5—7 Uhr.

Frankfurt a. M. Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benutzung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Hüttendenkmal findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer der für diesen Zweck gegründeten Reiskasse wurde Herr Keller ernannt. — 1. und 2. Bezirk. Samstag 14. März 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Tanz im Lokal des Herrn Zimmer, Langestr. 24. — 7. Bezirk. Samstag 14. März 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Schäfer, Dreieichstraße 35. Tagesordnung: Wahl der Vertrauensleute, Vortrag des Herrn Jahn: Der Wert der Evang. Arbeitervereine, Verschiedenes. — Anträge zur Deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolfsstr. 36, 2. Etage, entgegen.

Gießen. Wir bitten, bei Inanspruchnahme der Rechtsberatungsstelle, abgesehen von dringenden Fällen, die Sonntags vormittags von 11—12 Uhr im Vereinslokal stattfindenden Sprechstunden einzuhalten. — Samstag 28. März findet im Vereinslokal (oberer Saal) eine wichtige Besprechung der Vertrauensmänner, der Kandidaten für die Ortskrankenkassenwahlen und sonstiger Interessenten statt. Sonntag 29. März 8 Uhr im Cafe Leib: Öffentlicher Vortrag über die Reichsgesetzliche Krankenversicherung. — Aufgenommen: Heinrich Reih, Bahnarbeiter, Buddestraße 3, Michel, Lokomotivführer, Bleichstraße.

Hanau. Donnerstag: Jugendabteilung Preisschießen. — Samstag: Singstunde. — Samstag 4. April: Generalversammlung.

Hattersheim. Nächste Monats-Versammlung Sonntag 29. März nachmittags 3½ Uhr im Engel. Wichtige Besprechung, Gesangstunde jeden Montag Abend 8½ Uhr im Engel.

Höchst. Sonntag 15. März nachmittags 3 Uhr findet im Vereinslokal eine Festlichkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne statt. Unsere Mitglieder mit Angehörigen wollen sich daran beteiligen. — Samstag 14. März 8 Uhr: Monatsversammlung der

Jugendabteilung mit Vortrag über die Gewerkschaftsfrage.

Hofheim a. M. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 1/2 Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

Kristel. Sonntag 15. März nachmittags 3 Uhr Außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Mainz. Sonntag 15. März 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus, Schiefgardenstr.: Familienabend, Musik, Gesang etc. Mitwirkung des evangel. Männerchors usw. Eintritt 20 Pfg. pro Person, Gäste und Freunde willkommen. — Montag 16. März: Vereinsabend fällt aus. — Donnerstag 19. März 8 1/2 Uhr: Vortrag im Evangel. Bund, Herr Postsekretär Mantel: „Was hat der evangel. Christ an seiner Kirche?“ Aussprache. — Montag 23. März: Diskussions-Abend.

Offenbach. Dienstag 17. März 1/9 Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Verbandssekretärs Wilhelm über „Volksoversicherung“. — Dienstag 24. März 1/9 Uhr im Vereinslokal: Lichtbildvortrag des Herrn A. Rudolf-Frankfurt über Reiseerlebnisse in England. — Ferner bitten wir die Mitglieder, sich über die gelieferten Kohlen auszusprechen, ob sie mit der Lieferung und Qualität zufrieden waren, da am 1. April der Vertrag mit der Firma abläuft und wir etwaige Beschwerden geltend machen müssen.

Wiesbaden. Die neugegründete Kohlenkasse wird wiederholt in Erinnerung gebracht. Anmeldungen sowie Einzahlungen nehmen die Vertrauensmänner: Philipp Ohlenmacher, Dranienstraße 38, Georg Hillesheimer, Dranienstraße 37, Friedr. Schloffer, Westendstraße 15, Heinrich Brill, Jahnstraße 3, Heinrich Stamm jr., Steingasse 7, entgegen.

Der Evangelische Arbeiterverein zu Frankfurt a. M.

fuht

zum 1. April einen tüchtigen

Arbeitersekretär

Bewerber, die eine gute Fachausbildung nachweisen und schon in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen sich melden. Erforderlich sind: Gewandtheit in Wort und Schrift, Übung in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie elementare Kenntnisse im Versicherungs- und Arbeiterrecht. Anfangseinkommen beträgt M. 1800.—. (Versicherungsbeiträge zahlt der Verein.)

Angebote mit genauen Bericht über bisherige Tätigkeit (Erfolge) sind zu richten an Rektor Jaspert, Frankfurt a. M.-West, Kaufungerstraße 9.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereierzeugn., Cocofaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdlg., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Käferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren „ „ Geschwister Düwel, Colonialwaren „ „ Adam Kaul, Colonialwaren „ „ Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich. Albrecht Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtln., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Deutsche Bürgerkunde

Band I:
Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großoktav, broschiert 5 M., gebunden 6 M.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:
Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter
Sindlingen bei Höchst
empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse),

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.-Süd, Röfelerdstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 12

Sonntag, den 22. März 1914.

Jahrgang 20

Wochenpruch.

Ans Vaterland, ans teure schließ dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft;
Dort in der fremden Welt stehst du allein,
Ein schwanktes Rohr, das jeder Sturm
zerknickt. Schiller.

Verbandsnachricht.

Wir bitten die Vereine, vorliegende Nummer unseres Verbandsblattes recht eifrig zur Agitation zu benutzen.

Der Vorstand.

Vorwärts immer, rückwärts nimmer.

Diese Parole und keine andere soll in der uns bevorstehenden Agitation für unsere hohe gerechte Sache voll und ganz Giltigkeit haben. Vorwärts müssen wir, denn noch liegen große Gebiete vor uns, in denen man noch nichts weiß von unseren evangelischen Arbeitervereinen, wo man noch nicht das segensreiche Wirken unserer Vereine verspürt hat. Vorwärts mit Gott! Dazu gehört natürlich eine gute Portion echter Idealismus und Opferfreudigkeit. Was diese beiden Tugenden vermögen, sehen wir an den Erfolgen einiger christlicher Gewerkschaftsverbände, die es zustande gebracht haben, in den letzten Wochen trotz des Streites, infolge intensiver Hausagitation tausende von Mitgliedern zu gewinnen. Machen wir es ebenso. Noch immer ist die Agitation von Haus zu Haus, von Mund zu Mund erfolgreich gewesen, noch immer ist es gelungen, auf diese Weise eine Menge Gesinnungsgenossen zu gewinnen. Deshalb wollen auch wir uns dieses Mittel der Hausagitation nicht entgehen lassen, sondern es anwenden wann und wie es uns möglich ist. Ganz neue Gebiete für uns zu erobern, wird vielfach Sache des Sekretärs sein müssen, der mit Hilfe der betreffenden Ortsgeistlichen versuchen wird, neue Vereine zu gründen, obwohl auch hier benachbarte Brudervereine wichtige Dienste leisten können. Aber das Erstarken, das Emporblühen und Vorwärtsbringen des eigenen Vereins muß zum größten Teil Sache und Sorge des Vereins selbst, besonders des Vorstandes und der Vertrauensmänner sein. Besonders das System der Vertrauensmänner ist für größere Vereine eine unerläßliche Vorbedingung einer gesunden, gedeihlichen Fortentwicklung. Die Vertrauensmänner sind das Sprachrohr zwischen Mitgliedern und Verein. Durch sie werden Wünsche und Schmerzen der Einzelmitglieder dem Vorstand übermittelt, der diese Wünsche und Schmerzen prüfen und liebevoll auf sie eingehen bzw. Abhilfe wo nötig, schaffen wird.

Gar manche Vereine verdanken ihre Stärke und ihr Ansehen, neben einer verständigen Leitung, der unermüdlichen Arbeit der Vertrauensmänner. Auf ihren Hausbesuchen bei der Gewinnung neuer Mitglieder werden die Vertrauensmänner mancher Voreingenommenheit und manchen falschen Anschauungen betreffend unserer Vereine begegnen. Diese gilt es aus dem Wege zu räumen und zu beseitigen. Sich dieser Aufgabe mit Lust und Liebe zu unterziehen, wird ein besonderer Stolz unserer Freunde sein. Kämpfen wir doch für eine gute gerechte Sache, kämpfen wir für unsere Ueberzeugungstreue, kämpfen wir für Arbeiterrecht und Arbeiterethik, kämpfen wir für unsere hohen Aufgaben, wie sie in einigen Artikeln dieser Nummer von Freunden so schön dargelegt sind. Gar vieles ist noch für uns zu tun, gar viele unserer Wünsche und Forderungen an Staat und Gesellschaft müssen noch ihrer Erfüllung entgegengeführt werden.

Und wir wollen sie dem Ziele nahe bringen, wir wollen vorwärts. Wir bedürfen dazu neuer Mitkämpfer und Streiter und diese zu gewinnen, muß eine unserer vornehmsten Aufgaben sein.

Darum kein Opfer gescheut, vorwärts immer, rückwärts nimmer!

Wilhelm.

Die nationale und religiöse Bedeutung der evangelischen Arbeitervereine.

Gut deutsch und gut evangelisch, so heißt unsere Losung. Die evangelischen Arbeiter wissen, was sie ihrem Vaterland und ihrem Gott zu danken haben; ihrem Vaterland, in dem schon ihre Väter und Vorfäter gewohnt und Unterhalt gefunden, ihre Familien gegründet und ihre Kinder erzogen haben, das durch sein Wirtschaftsleben, durch Handel und Gewerbe ihnen Arbeit und Verdienst schafft und damit die Gelegenheit, eine Familie zu gründen und die Kinder zu kleiden und zu ernähren, das durch sein starkes Heer und durch seine herrliche Flotte Handel und Verkehr schützt und an dessen Spitze ein Kaiser steht, der für das Wohl seines Volkes, auch des geringsten Untertans, besorgt ist und sich seinem Gott für all sein Tun verantwortlich weiß. „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat“, das ist für die Mitglieder evangelischer Arbeitervereine ein selbstverständliches Wort, das sie nicht als einen Zwang zu blindem Gehorsam empfinden, sondern dessen Forderung sie als berechtigt anerkennen, weil sie den Segen einer geordneten Obrigkeit an sich selbst Tag für Tag spüren. Die evangelischen Arbeitervereine verschreiben sich keiner poli-

tischen Partei, sondern stellen es den Mitgliedern frei, sich für diese oder jene staats-erhaltende Partei zu entscheiden. Aber Kampf gilt es der Sozialdemokratie, die in Wort und Schrift und Tat unser deutsches Vaterland schmäh und für deutsches Denken und Fühlen kein Verständnis hat; Kampf auch dem ultramontanen Geist, der den Papst in Rom über das Oberhaupt des deutschen Reiches stellt und die Interessen des Papsttums mehr vertritt als die Interessen unseres Vaterlandes. Gut deutsch wollen wir sein. Aber auch gut evangelisch. Evangelische Arbeiter wissen, was sie ihrem Gott zu danken haben, vor dem sie hintreten dürfen mit ihren Sorgen und Nöten, der ihre treue Arbeit segnet, der ihnen beisteht in schweren Zeiten mit seiner Kraft und seinem Trost, der ihnen zuverlässige Freunde schenkt, die auch in schlimmen Tagen aushalten, der ihre Bitte ums tägliche Brot nicht unerhört läßt. Unser Glaube an einen Gott, der dem Guten zum Sieg verhilft, gibt den sozialen und wirtschaftlichen Bestrebungen, die mit der sittlichen Hebung des Einzelnen und der Gesamtheit aufs engste verknüpft sind, Kraft und Nachdruck und Ausdauer. Unser Glaube an Gott macht uns erst zu wirklich freien Menschen, die ohne Menschenfurcht und ohne Menschengefälligkeit ihre Straße ziehen, läßt uns in unseren Mitmenschen unsere Brüder und Schwestern sehen, für die wir mitverantwortlich sind, denen wir mit Achtung und Liebe begegnen müssen, läßt uns treu zu unserer Kirche halten, die nie müde wird, uns den Weg zu Gott zu zeigen und sein Reich bauen zu helfen. Darin liegt die religiöse Bedeutung der evangelischen Arbeitervereine, daß sie diesen Glauben fördern und diese Gesinnung vertiefen wollen. So tritt zu dem „gut deutsch“ das „gut evangelisch“.

Deitenbeck, Pfr.

Evangelische Arbeitervereine und Rechtsauskunftsstellen.

Von den im Interesse der Minderbemittelten ins Leben gerufenen Wohlfahrtseinrichtungen vermögen die innerhalb unserer Evang. Arbeitervereine bestehenden Rechtsauskunftsstellen besonders segensreich zu wirken.

Neben der Erteilung von Rat und Auskunft in allen Rechtsfragen, besonders auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung und des Arbeitsvertrags besteht für derartige Institute die Aufgabe, den Minderbemittelten durch Anfertigung der erforderlichen Schriftstücke und kostenloser Vertretung von dem Oberversicherungsamt, Gewerbegericht und Reichsversicherungsamt in Berlin bei der Durchführung begründeter

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Ansprüche behülflich zu sein. Wie oft stehen die Versicherten ratlos da und mancher Anspruch geht verloren, weil die in Betracht kommenden Personen nicht über die gesetzlichen Bestimmungen informiert sind. Hier kann durch rechtzeitige Inanspruchnahme der Rechtsauskunftsstelle manche Verstimmlung geklärt und mancher Vorteil für die Versicherten errungen werden.

Aber auch auf anderen Gebieten werden die Rechtsauskunftsstellen gerne in Anspruch genommen, so z. B. bei Abschluß von Miet- und Kaufverträgen, Anfertigung von Testamentsentwürfen usw. Ein weiteres Feld der Betätigung für die Rechtsauskunftsstellen unserer evangelischen Arbeitervereine ist die Beschaffung von Material und Aufklärung über Schwindelkassen, Darlehensschwindler usw., von denen besonders Minderbemittelte sehr oft heimgesucht werden.

Besonders segensreich vermögen unsere Rechtsauskunftsstellen dadurch zu wirken, daß sie bei etwaigen Todesfällen der Mitglieder den Hinterbliebenen mit Rat und Tat zur Seite stehen und ev. die Regelung etwaiger Ansprüche auf Lebensversicherung, Sterbegeld, Witwenpension usw. übernehmen.

Neben den bei den einzelnen Sekretariaten des Verbandes bestehenden Rechtsauskunftsstellen in **Frankfurt a. M.**, **Darmstadt** und **Höchst a. M.**, sowie der erst kürzlich ins Leben gerufenen Beratungsstelle des Evang. Arbeitervereins in **Mainz** verfügt der Evang. Arbeiterverein **Gießen** seit fünf Jahren über eine eigene Rechtsberatungsstelle.

Alle diese Institute stehen den Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und bilden einen bedeutenden Zweig sozialer Fürsorge innerhalb des Mittelrheinischen Verbandes. **H. Kirchner.**

Den Segen unserer Arbeiterversicherungs-gesetze

veranschaulichen einige folgende Zahlen.

Nach einer im Reichsversicherungsamt gefertigten Zusammenstellung sind von den 31 Landes-Versicherungsanstalten und den 10 vorhandenen Sonderanstalten bis einschließlich 31. Dezember 1913 2 239 933 Invalidenrenten, 150 610 Krankenrenten,

528 599 Altersrenten, 12 285 Witwenrenten, 413 Witwenkrankenrenten, 39 881 Waisenrenten (Rente an Waisenkassen) u. 6 Zusatzrenten bewilligt worden. Davon sind in dem letzten Kalendervierteljahr 32 670 Invalidenrenten, 3160 Krankenrenten, 2997 Altersrenten, 2155 Witwen- und Witwenrenten, 110 Witwenkrankenrenten, 6149 Waisenrenten (Rente an Waisenkassen) und 3 Zusatzrenten festgesetzt worden. Infolge Todes oder aus anderen Gründen sind bereits 1 241 594 Invalidenrenten, 134 055 Krankenrenten, 441 338 Altersrenten, 542 Witwen- und Witwenrenten, 90 Witwenkrankenrenten, 2107 Waisenrenten (Rente an Waisenkassen) und 2 Zusatzrenten weggefallen, so daß am 1. Januar 1914 noch 998 339 Invalidenrenten, 16 555 Krankenrenten, 87 261 Altersrenten, 11 743 Witwen- und Witwenrenten, 323 Witwenkrankenrenten, 37 774 Waisenrenten (Rente an Waisenkassen) und 4 Zusatzrenten liefen. Bis einschließlich 31. Dezember 1913 ist Witwengeld in 12 220 Fällen (davon kommen 2146 auf das letzte Vierteljahr) und Waisenaussteuer in 568 Fällen (davon kommen 178 auf das letzte Vierteljahr) bewilligt worden.

Der Entwurf des zukünftigen Gesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und unsere Jugendpflege.

Der Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat in weiten Kreisen der Bevölkerung scharfen Widerspruch hervorgerufen.

Zunächst seien genannt die Handlungsgehilfen, die bitter enttäuscht sind. Sie verlangen Gleichstellung mit den Arbeitern, Lehrern, Bureaubeamten usw. In einer Eingabe an den Reichstag bringen sie den Nachweis, daß die völlige Sonntagsruhe durchführbar ist und weder die Interessen des kaufenden Publikums, noch die der Prinzipale merkbar beeinflusst.

Auch wir als Vertreter der Jugend sind sehr besorgt, denn dieser Entwurf legt auf Jahre einen Zustand gefesselt, der unsere Jugendpflege in Bezug auf die kaufmännische Jugend schwer schädigen wird.

Was bringt nun der neue Gesetzentwurf? Er bringt eine Herabsetzung der

fünftündigen Arbeitszeit auf drei bzw. vier Stunden bei den Angestellten der offenen Verkaufsstellen und die Festsetzung der zweistündigen Arbeitszeit in den anderen Handelsgeschäften für die Sonn- und Feiertage unter Beibehaltung der bisherigen Ausnahmen.

Daß völlige Sonntagsruhe möglich ist, das wollen ja die Handlungsgehilfen in ihrer Eingabe beweisen. Daß die völlige Sonntagsruhe nötig ist, beweisen die hohen Erkrankungsziffern der kaufmännischen Krankenkassen, die geringe Militärtauglichkeit, vor allem aber die Zunahme der nervösen Erkrankungen bei den Handelsangestellten. Nur eine völlige Sonntagsruhe und eine energische Jugendpflege kann hier Abhilfe schaffen.

Uns als Vertreter der Jugend uns ist es nicht klar, daß man die gesamte kaufmännische Jugend der anderen Jugend nicht gleich stellt. Es müßte uns unverständlich sein, wenn die Reichsregierung nicht für eine völlige Sonntagsruhe eintreten würde, zum wenigsten im Handelsgewerbe. Den Jugendlichen muß der freie Sonntag gesetzlich gesichert sein, dann erst ist die kaufmännische Jugend für unsere Sache zu haben. **K. R. a. z.**

In eigener Sache

veröffentlicht der Vorstand der **Deutschen Volksversicherung Akt.-Ges.**, Berlin folgende Erklärung:

Der Vorsitzende des „Verbandes öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland“, Generallandschafts-Direktor Dr. Rapp, hat unter dem 1. Februar 1914 an das Plenarkollegium der Ostpreussischen Landschaft einen „Bericht über den Kampf um die Volksversicherung“ erstattet, der seines eigentlichen, vertraulichen Charakters dadurch entkleidet worden ist, daß er vom Verfasser in einer großen Anzahl von Exemplaren überall im Reiche verbreitet und auf diesem Wege teilweise auch in die Tagespresse übergegangen ist. Dieser „Bericht“ bildet nichts anderes, als eine Zusammenstellung der ungerechtfertigten, unbegründeten und unsachlichen Verdächtigungen und Schmähungen, mit denen Dr. Rapp seit mehr als Jahresfrist alle Personen, Vereinigungen und Gesellschaften überhäuft, die in ir-

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Als er trauernd und überwältigt zu Kundrys Füßen sinkt und in trübem Sinnen vor sich hinstarrt, küßt ihn die teuflische Verführerin der Sinne und beut ihm als Muttersegens letzten Gruß, der Liebe — ersten Kuß!

Doch da fährt Parsifal mit einer Gebärde des höchsten Schreckens auf. Gewaltig stemmt er seine Hände gegen sein Herz, um den ihn zerreißen Schmerz zu bannen. Amfortas! —

Die Wunde! — Die Wunde! — Sie brennt in meinem Herzen. —

Des Heilands Klage da vernehm' ich, Die Klage, ach! Die Klage!

Und das entweihete Heiligtum. —

Perzweiflungsvoll stürzt er auf die Kniee. Erlöser, Heiland! Herr der Huld!

Wie büß' ich Sünder meine Schuld?

Wild tößt er die sich ihm wieder nähernde Kundry von sich. Diese gerät in wildes Rasen und schleudert ihren Fluch auf ihn:

Und flöhest du von hier und fändest Alle Wege der Welt, Den Weg, den du suchst, Des' Pfades sollst du nicht finden!

Denn Pfad' und Wege

Die dich mir entführen,

So — verwünsch' ich sie dir:

Irre! Irre! — — —

Auf der Burgmauer erscheint der Zauberer mit der heiligen Lanze, um den reinen Toren mit diesem letzten Mittel zu bannen. Doch der geschleuderte Speer bleibt über Parsifal schweben! Entzückt ergreift er ihn und macht mit ihm das Zeichen des Kreuzes: Mit diesem Zeichen bann' ich deinen Zauber:

Wie die Wunde er schließe,

Die mit ihm du schlugest:

In Trauer und Trümmer

Stürz' er die trügende Pracht!

Es versinkt das Schloß, es verdorrt des Gartens blühende Pracht zur toten Einöde und Wüste. Parsifal schreitet unselig, — selig weiter den Weg, den heiligen Gral zu suchen. —

* *

Den größten Gegensatz zu der orientalisches üppigen Pracht des zweiten Aufzuges bildet die Stimmung des letzten Aufzuges.

Lange Jahre sind seitdem ins Land gegangen. Monsalvat glänzt nicht mehr! Die heilige Burg liegt in düsterer Trauer! Amfortas hat, durch seine Qualen gehindert, den Gral nicht mehr enthüllt. Titurel starb, weil er den Erlöser nicht erschauen durfte.

Unter dem Fluche Kundrys irrt der reine Tor mit dem heiligen Speer unstet von Ort zu Ort. Tristans Stimmung lastet schwer auf Wald und Burg. Alles ist getaucht in grauenhafte Dede und seelische Bedrängnis.

Der verheißene Retter hat noch immer nicht den Weg zur Burg des Grales zurückgefunden.

Wir sehen eine freie anmutige Frühlingsgegend mit einer nach dem Hintergrunde sanft ansteigenden Blumenau. Den Vordergrund nimmt der Waldesaum ein, an dem ein murmelnder Quell entspringt. An der gegenüberliegenden Seite steht eine schlichte Einsiedlerhütte. Hierher hat Gurnemanz sich zurückgezogen, um sein Leben zu beschließen, da der Gral nicht mehr enthüllt wird. Er findet im Gestrüpp Kundry, kalt und leblos, die er aus ihrem starren Zustande erweckt.

Auf! — Kundry! — Auf!

Der Winter floh, und Lenz ist da!

Erwache, erwache dem Lenz!

Sie will nur eins: dienen, dienen, um das wieder gut zu machen, was sie der Gralsritterschaft durch den Zauber gezwungen Uebles zugefügt hat.

Ein Ritter kommt zögernd des Wegs, ganz in schwarze Eisenrüstung gehüllt, mit geschlossenem Helme und gesenktem Speer, den Kopf geneigt, wie in Träumen.

Parsifal ist es! Der Heilstag der ge-

gend einer unmittelbaren oder mittelbaren Beziehung zu unserem gemeinnützigen Unternehmen stehen.

Wir werden auf die Einzelheiten dieses „Berichts“ an anderer Stelle die gebührende Antwort geben und begnügen uns heute daher mit folgender Erklärung:

Wir übernehmen selbstverständlich die volle Verantwortung für alle Maßnahmen, die von unserer Gesellschaft seit ihrem Gründungstage getroffen worden sind, haben aber keinen Anlaß, uns mit Angelegenheiten zu befassen, die vor der Gründung unserer Gesellschaft gelegen haben.

Wir erklären weiter, daß die privaten Lebensversicherungsgesellschaften niemals auf die Haltung unserer Gesellschaft gegenüber den öffentlichen Lebensversicherungsinstitutionen irgendwie eingewirkt, oder einzuwirken versucht haben.

Wir erklären schließlich, daß die christlichen Gewerkschaften niemals auch nur den Versuch unternommen haben, unsere Gesellschaft zu einem Werkzeug zum Ausbau ihrer gewerkschaftlichen Organisation und zur Erlangung der dazu erforderlichen Mittel zu machen.

Der gegenwärtige bedauerliche Kampf um die Volksversicherung findet seinen Ursprung lediglich darin, daß der öffentlichen Volksversicherung die Monopolstellung verweigert geblieben ist, die Dr. Kapp in seinem „Bericht“ an verschiedenen Stellen ausdrücklich für sie in Anspruch nimmt. Diese Tatsache allein sollte der Öffentlichkeit die Augen darüber öffnen, auf wessen Seite die Schuld zu suchen ist, wenn die so dringend wünschenswerte Verständigung auf dem Gebiete der nationalen und gemeinnützigen Volksversicherung bisher nicht zustande gekommen ist.

Soziale Bewegung.

Eine ständige Zunahme der Beschäftigung von Kindern und Jugendlichen in Fabriken weist das vierte Quartalsheft zur Statistik des Deutschen Reiches nach. In den der Gewerbeaufsicht unterstellten Betrieben im Deutschen Reich wurden danach gezählt:

	Kinder unter 14 Jahren		Jugendliche von 14—16 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1908	6677	5388	289 597	150 658
1911	7734	5970	332 882	172 535
1912	7780	6133	358 327	179 964

Gegen das Jahr 1908 wurden also 1912 mehr beschäftigt 1103 männliche und 745 weibliche Kinder unter 14 Jahren, und 68 730 männliche und 29 306 weibliche Jugendliche von 14—16 Jahren. Die Zahl aller beschäftigten Kinder und Jugendlichen ist also in den vier Jahren von 452 317 auf 552 204 oder um 99 887, das sind 22,8 Prozent, gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Kinder hat um über 15 Prozent zugenommen. Man ersieht daraus, daß die zum Schutze der Kinder und Jugendlichen getroffenen gesetzlichen Bestimmungen keineswegs, wie angenommen wurde, eine Abnahme dieser Arbeitskräfte zur Folge gehabt haben; das Gegenteil ist eingetroffen. Beteiligt sind an der Zunahme der jugendlichen Arbeitskräfte alle Industrien, am stärksten die der Metallverarbeitung. Aber auch in der Textilindustrie werden über 9000 Jugendliche mehr beschäftigt, obgleich man gerade diesem Erwerbszweige als Folge der Arbeiterschutzbestimmungen den Untergang vorausgesagt hatte. Bezeichnend ist, daß an der Zunahme das weibliche Geschlecht besonders stark beteiligt ist. Von den 9005 mehrbeschäftigten Jugendlichen waren nämlich 6489 weiblich.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Unser diesjähriges Verbandsfest in Wiesbaden findet am **Sonntag, den 5. Juli d. J.** statt.

Nochmals bitten wir dringend um **sofortige Einsendung der Fragebogen.**

Verbands - Sekretariat Höchst am Main.
Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr,** Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: **Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.**

Das Sekretariat Darmstadt befindet sich **Stiftstraße 51.** Sprechstunden: **Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr.** Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen,** Schiffsbergerweg 16, finden **Sonntags vormittags 11—12 Uhr** im

Bereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Köln a. Rh.** Preis 1.— M.

Verbandsnachrichten.

Laut Beschluß der letzten Delegiertenversammlung sind die Verbandsbeiträge von 15. § und die Sekretärbeiträge von 40. § zusammengelegt und auf 56. § erhöht worden. Es sind also von jetzt ab pro Quartal 16. § für das Mitglied an den Verband zu entrichten. Ich bitte die Herren Rechner, den Beitrag fürs 1. Quartal umgehend einzusenden.

J. Ferd. Hofmann, Rechner.

Mainz. Der Vortrag des Herrn Dr. Hauser-Berlin über Gottesglaube und Naturwissenschaft war sehr stark besucht und somit eine mächtige Kundgebung für unseren evangelischen Glauben. Redner verstand es in einer jedem Laien leichtfaßlichen Weise, die Lehren der Naturwissenschaften uns vor Augen zu führen und gleichzeitig zu beweisen, daß mit dieser Wissenschaft doch einen Glauben an ein höheres Wesen, an Gott, der bestimmend wirkt, vereinbar ist. Naturwissenschaft beschäftigt sich mit dem äußeren Geschehen, Religion mit dem Innenleben und bedingt Vertrauen und völlige Hingabe an Gott mit der Erkenntnis, daß er alles führt und lenkt, nur durch diese Ueberzeugung machen wir uns frei von allem Leid und Weh und führen unser Leben zu schöneren und leichteren Höhen. — Unser Frühlings-Familienabend war leider schlecht besucht und brachten sich Viele um die herrlichen Genüsse, die wir bekanntlich immer bieten. Nach einer zu Herzen gehenden Ansprache des Herrn Pfarrer Schuster, welche der Frühlingszeit angepaßt war, widmeten sich die Darbietungen des Evangel. Männer- und Frauen-Chors nützlich der Leitung seines Dirigenten Herrn Falkenstein, sowie die Mandolinen-Vorträge der Geschwister Zeudel glatt und sicher ab. Die Rezitationen der Herren Eberle „Bitte der Kirche an die Arbeiterchaft“ und des Herrn Emil Mahr: „Frühlingsgruß an das Vaterland“ (zwei äußerst zeitgemäße Mahnrufe) fanden ungeteilten Beifall. Herr Schnur jun. füllte durch ergaste Klavier-Vorträge die Zwischenpausen aus.

Nied a. M. Bei dem Familienabend am 8. März war der große Saal „Zur Krone“ bis auf den letzten Platz besetzt. Alle Darbietungen fanden großen Beifall, ganz besonders die Leistungen der Gesangsabteilung, die erst seit kurzer Zeit besteht. Vier Chöre wurden sehr hübsch wiedergegeben. Auch die beiden Theaterstücke wurden flott gespielt. Die Zwischenpausen wurden mit Tänzen ausgefüllt. Stimmbegabte Mitglieder wollten sich der Gesangsabteilung anschließen. Gesangsstunde jeden Dienstag Abend im Vereinslokal.

Samten Menschheit, der Karfreitag, erlöste ihn von dem Fluche, den Rundry auf ihn geschleudert und unter dessen Bann er rastlos umherirrte, ohne den Weg zum Grale zurückzufinden. Heute, an dem heiligsten Tage, erreichte der Wissende, reine Tor das Gebiet des Grales als Erlösungsbringer. Dem noch Unerkannten bietet Gurnemanz seinen Gruß:

Heil dir, mein Gast!
Schnell ab die Waffen!
Kränke nicht den Herren, der heute,
Bar jeder Wehr, sein heilig Blut
Der sündigen Welt zur Sühne bot!

Der Ritter stößt den Speer in die Erde, legt still Schwert und Helm vor sich nieder und sinkt zum Gebet vor dem Speer in die Kniee: Da erkennt Gurnemanz den törichtesten Knaben, der einst den Schwan erlegte, erkennt in tiefer Ergriffenheit den geraubten Speer, den der reine Tor zurückbringt. Er und Rundry lösen die Rüstung und baden Parsifal im Quell. Rundry wäscht ihm die Füße. Parsifal hat mit Bewunderung zugehört und spricht:

Du wuschest mir die Füße: —
Nun neße mir das Haupt der Freund.
(Gurnemanz):

Gesegnet sei du Reiner, durch das Reine!
So weiche jeder Schuld
Bestimmernis von dir!

Während Gurnemanz feierlich das Wasser sprengt, zieht Rundry ein goldenes Fläschchen aus ihrem Busen und gießt seinen Inhalt auf Parsifals Füße. Dann trocknet sie diese mit ihren schnell aufgelösten Haaren.

Parsifal nimmt das Fläschchen sanft Rundry ab und reicht es Gurnemanz:

Du salbest mir die Füße,
Das Haupt nun salbe Titurs Genosß,
Daß heute noch als König er mich grüße.
(Gurnemanz):

So ward es uns verhießen,
So segne ich dein Haupt,
Als König dich zu grüßen.

Du — Reiner —
Mitleidvoll Duldender,
Heiltatvoll Wissender!

Wie des Erlösten Leiden du gelitten,
Die letzte Last entnimm nun seinem Haupt.

Parsifal schöpft unvermerkt Wasser aus dem Quell, neigt sich zu der vor ihm noch knieenden Rundry und nekt ihr das Haupt:

Mein erstes Amt verricht' ich so: —
Die Taufe nimm
Und glaub' an den Erlöser!

Rundry senkt das Haupt tief zur Erde und scheint heftig zu weinen. Parsifal wendet sich um und blickt mit sanfter Entzückung auf Wald und Wiese, welche jetzt im Vormittagslichte leuchten.

Wie dünkt mich doch die Aue heut so schön!
Wohl traf ich Wunderblumen an,
Die bis zum Haupte süchtig mich umrankten;
Doch sah ich nie so mild und zart
Die Halme, Blüten und Blumen,
Noch duftet' all' so kindisch hold
Und sprach so lieblich traut zu mir.
Gurnemanz:

Das ist Karfreitagszauber, Herr!
Parsifal:

O wehe des Höchsten Schmerztag's!
Da sollte, wahn' ich, was da blüht,
Was atmet, lebt und wiederlebt,
Nur trauern, ach! Und weinen?

Gurnemanz:

Du siehst, das ist nicht so.
Des Sünders Reuetränen sind es,
Die heut' mit heil'gem Tau
Beträufet Flur und Au':
Der ließ sie so gedeihen.
Nun freut' sich alle Kreatur
Auf des Erlösers holder Spur,
Will ihr Gebet ihm weihen.
(Fortsetzung folgt.)

Bereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Mitgliederversammlung mit der Tagesordnung: „Unsere Antwort auf die rote Woche“. — Dienstag 24. März 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Vortrag des Verbandssekretärs Wilhelm über die Volksversicherung im Gemeindehaus, Falkstraße Nr. 55. — Für Sommer ist ein gemeinsamer Ausflug mit dem Frankfurter Bruderverein nach der Ebernburg per Extrazug geplant. Eine Einzeichnungsliste für die Teilnehmer liegt bis auf weiteres auf. — Aufgenommen: Pfarrer Dr. Hed, H. Zecher.

Darmstadt. Mittwoch 25. März 9 Uhr im „Feierabend“: Religiöse Diskussion. — Unser Sekretariat befindet sich im Feierabend, Stiftsstraße 51, Telephon 2288. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 Uhr vormittags, von 5—7 Uhr nachmittags.

Frankfurt a. M. Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benutzung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Hüttenrestaurant findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer der für diesen Zweck gegründeten Reiskasse wurde Herr Keller ernannt. — Dienstag, 31. März 9 Uhr: Vorstandssitzung mit Vertrauensleuten. — 5. Bezirk. Sonntag 22. März 6 Uhr: Familienabend bei Doebl, Glauburgstraße 80. Alle Vereinsmitglieder willkommen! — Freitag 20. März gelangt in der neuen Turnhalle der Turngemeinde Bodenheim, Marburgerstraße Nr. 28 vom Rhein-Mainischen Verbandstheater: „Der Teufelschüler“ zur Aufführung. — Sonntag 22. März findet in der Stadthalle Kammermusikfeste statt. — Anträge zur Deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenolfsstraße Nr. 26, 2. Etage, entgegen.

Gießen. Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal parterre. — Samstag 28. März 9 Uhr im Vereinslokal (oberer Saal): Wichtige Besprechung der Vertrauensmänner, der Kandidaten für die Krankenkassenwahlen und sonstiger Interessenten. — Sonntag 29. März 8 Uhr im Cafe Leib: Öffentlicher Vortrag über die reichsgesetzliche Krankenversicherung mit anschließender Aussprache. Da für den fragl. Abend zwei hervorragende auswärtige Redner gewonnen worden sind, ist ein zahlreicher Besuch, auch seitens der Frauen sehr wünschenswert.

Hanau. Die Mitgliederbeiträge und Sterbekassengelder sind fällig! — Donnerstag: Jugendabteilung. Preisschießen. — Samstag: Singstunde. — 4. April: Generalversammlung.

Hattersheim. Die angemeldete Monatsversammlung findet nicht am 29., sondern Sonntag 22. März nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt, gemeinsam mit dem Kirchenbauverein, mit sehr wichtiger Tagesordnung, unseren Kirchenbau betreffend.

Höchst (Odenwald). Sonntag 22. März nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Lamm: Generalversammlung. Tagesordnung: Jahresbericht, Wahl des Vorstandes. Vortrag von Herrn Arbeitersekretär Lauffer-Darmstadt über: „Die Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine.“

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

Mainz. Montag 23. März 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Diskussions- und Auskunfts-Abend. — Einzählungen zur Reiskasse zur Ebernburg. Mitglieder- und Sterbekassenbeiträge erledigen! — Nachstehende Adressen wollen man gut aufheben, da wir diese nicht öfters bringen können. 1. Vorf.: Herr Pfarrer Schuster, Christuskirche; 2. Vorf.: Herr Herrmann, Rombacherstraße Nr. 35 $\frac{1}{10}$; Sterbekasse: Herr Treichler, Boppstraße 62; Volksversicherung: Herr Heßler, Radstraße 5 und Herr Hans Frenz, Boppstraße 12; Christl. Nation. Spar- und Einkaufs-Vereinigung: vorerwähnter Herr Frenz und Herr Georg Mahr, Leibnizstraße 52. Selbstverständlich auch jeden Montag Auskunft in allen diesen und noch anderen Angelegenheiten.

Oberursel. Sonntag, 22. März 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal „Zum deutschen Kaiser“: Monatsversammlung. Tagesordnung: Einladung des ev. Arbeitervereins Wiesbaden. Vortrag des Herrn Missionspfarrers Gfell. Mitteilung Kohlentasse betr. Gewährung von Gesangbüchern an Mitglieder des Arbeitervereins. Einziehen der Mitgliederbeiträge. Beiritt des Vereins zum ev. Kirchenchor und ev. Bund. Bericht des Mitgliedes Standhardt über die Delegierten- und Verbandsversammlung. Verschiedenes.

Gleichzeitig wird noch mitgeteilt, daß die Verwaltung der Kohlentasse Marken zu 50 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ zum Einlegen sich angelegt hat. Es bedeutet dies für unsere Mitglieder eine große Erleichterung, von der hoffentlich ausgiebiger Gebrauch gemacht wird.

Offenbach. Dienstag 24. März 1 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal: Lichtbildervortrag des Herrn A. Rudolf von Frankfurt über seine Englandreise: „Deutsche und englische Arbeiter“. — Dienstag 31. März 9 Uhr: Berichterstattung über den Delegiertentag in Höchst. Referent: Herr Kuhl.

Rödelheim. Samstag 28. März 8 Uhr hält im Saale des Herrn Rabenau das Mitglied des Jünglingsvereins Herr Heinrich Gehler einen Vortrag über die Entwicklung des Flugwesens, wozu wir eingeladen sind.

Schwanheim. Sonntag 22. März 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Mitglied Rahmann „Zur Post“: Familienabend mit humoristischen Vorträgen usw. Der Griesheimer Bruderverein will uns mancherlei bieten und uns einige freie Stunden bereiten.

Sindlingen. Samstag 28. März 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal „Zur Rose“: Monatsversammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Am Palmsonntag 5. April 7 Uhr in der Turnhalle: Lichtbildervortrag über Indien von Herrn Gotthold. Jugendabteilung sowie Kinder willkommen. Eintritt frei. Freunde und Gönner können eingeführt werden. — Volksversicherungs-Anträge nimmt Herr M. Böhm, Kirchstraße 6, entgegen. — Jugend-Abteilung. Donnerstag 26. März 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Konfirmandensaal: Monatsversammlung.

Soffenheim. Donnerstag 26. März 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal: Versammlung. Tagesordnung: Wahl zweier Mitglieder in den evangel. Wahlausschuß. Danach: Vortrag.

Zeilsheim. Sonntag 22. März 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saale zum goldenen Löwen: Unterhaltungsabend der evang. Gemeinde, bestehend aus Gesangsvorträgen, Theaterstücken usw., ausgeführt vom Kirchenchor. Der Reinertrag wird zu evang. Gemeindegzwecken verwendet. Die Mitglieder unserer Männergesangsabteilung wollen sich pünktlich einfinden.

Adressen-Verzeichnis.

Vorort: Höchst a. M.

Verbandsvorsitzender: Pfarrer A. Schmitt, Kaiserstr. 1.
Verbandschriftführer: H. Wilhelm, Hochmühl 8.
Verbandsrechner: J. Ferd. Hofmann, Emmerich-Josefsstraße 34.

Bodenheim: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: G. Henßner, Basaltstr. 9, 3. Etg.
B.-Stf.-R.: H. Reiz, Clemensstr. 11.
R. d. B.-B.: G. Henßner, Basaltstr. 9.

Buhbach: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Pfarrer Voos.
B.-Stf.-R.: Karl Verch, Langgasse 9.
R. d. B.-B.: dito.

Darmstadt: Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Vorf.: Pfarrer Behringer, Mühlstr. 64 $\frac{1}{2}$.
B.-Stf.-R.: Hch. W. Weber, Dieburgerstr. 8, p.
R. d. B.-B.: Karl Lauffer, Stiftstraße 51.

Fechenheim: Evang. Männerverein.
Vorf.: Pfarrer Stoppel, Offenbacher Landstr. 18.
B.-Stf.-R.: Phil. Schäfer, Mittelseeferstr. 8.
R. d. B.-B.: Rud. Spies, Offenbacher Landstr. 27.

Frankfurt a. M.: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Rektor Jaspert, Kaufungerstraße 9.
B.-Stf.-R.: Jak. Beh, Langestraße 29.
R. d. B.-B.: Karl Reuter, Humboldtstraße 84.

Frankl. Crumbach: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Adam Kriechbaum.
B.-Stf.-R.:
R. d. B.-B.:

Gießen: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Oberbibliothekar Dr. Emil Heuser, Ost-B.-Stf.-R.: [Anlage 12].
R. d. B.-B.: H. Kirchner, Schiffsbergerweg 16.

Görsstorf: Evangelischer Arbeiterverein.
Vorf.: Pfr. Deßmann-Oberauroff.
B.-Stf.-R.:
R. d. B.-B.:

Griesheim a. M.: Evang. Männer- und Jünglingsverein.
Vorf.: Jak. Schwerberger, Falterstr. 13.
B.-Stf.-R.: Peter C. Löffler, Wingertstr. 12.
R. d. B.-B.: Heinr. Stauer, Karstr. 24.

Hanau: Evang. Arbeiterverein.
Ehrenvorsitzender: Lehrer Dhl, Leipzigerstr. 57.
Vorf.: Peter Eder, Einhornapotheke.
B.-Stf.-R.: Heinr. Löffler, Salzstr. 22, 1. Etg.

Hattersheim: Evang. Verein.
Vorf.: Lehrer Fink.
B.-Stf.-R.: G. Hoffbach, Hofheimerstr. 1.
R. d. B.-B.: dito.

Höchst a. M.: Evang. Jünglings- und Männerverein.
Vorf.: Friedr. Schneider, Evang. Vereinshaus.
B.-Stf.-R.: Georg Brendlein, Stausenstr. 55.
R. d. B.-B.: Joh. Bäh, Zeilsheimerweg 54.

Höchst i. O.
Vorf.: Straßenmeister Fleckenstein.
B.-Stf.-R.: dito.
R. d. B.-B.: dito.

Hofheim: Evang. Jünglings- und Männerverein.
Vorf.: Friedr. Schneider, Kurhausstr. 33.
B.-Stf.-R.:
R. d. B.-B.: W. Pfeiffer, Niederhofheimerstr. 13.

Kristel: Evang. Verein.
Vorf.: Jos. Jöll, Lindenstr. 5.
B.-Stf.-R.: W. Schüh, Bahnhofstraße 36.
R. d. B.-B.: Karl Traut, Zeilsheimerweg 27.

Laubuseichbach: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: H. Becker III.
B.-Stf.-R.: H. Becker III.
R. d. B.-B.: H. Becker III.

Mainz: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Pfarrer Schuster, Kaiserstr.
B.-Stf.-R.: Konr. Treischler, Boppstraße 66.
R. d. B.-B.: J. Frenz, Boppstr. 12.

Nied: Evang. Männerverein.
Vorf.: Klaus Korell, Wilhelmstr. 24.
B.-Stf.-R.: Heinr. Dieß, Wilhelmstraße 24.
R. d. B.-B.: Otto Strobel, Rödelheimerstr. 37.

Niederrad: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Jak. Reumann, Kelterbachstr. 61.
B.-Stf.-R.: Ernst Sandgraf, Gundhofstr. 18.
R. d. B.-B.: dito.

Oberrad: Evang. Männerverein.
Vorf.: Kaufm. Bender, Offenbacher Landstr. 304.
B.-Stf.-R.: Schreinerstr. Kirchner, Bleiweißstraße 25.
R. d. B.-B.:

Oberursel: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Adam Bender, Feldbergstr. 42.
B.-Stf.-R.: Oskar Standhardt, Freiligrathstr. 43.
R. d. B.-B.: dito.

Offenbach: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Otto Becker, Molkestraße 26 $\frac{1}{10}$.
B.-Stf.-R.: Ernst Schneider, Schäferstr. 6, 2. Et.
R. d. B.-B.: Heinrich Kuhl, Sandgasse 45.

Rödelheim: Evang. Männerverein.
Vorf.: Pfarrer Scherrer.
B.-Stf.-R.: Georg Friedrich, Rödelh. Landstr. 182.
R. d. B.-B.: dito.

Sindlingen: Evang. Männer- u. Jünglingsverein.
Vorf.: Friedr. Möhner, Hofheimerstraße 13.
B.-Stf.-R.: R. Fröhlig, Stausenstraße.
R. d. B.-B.: Max Böhm, Kirchstr. 6.

Soffenheim: Evang. Männer- u. Jünglingsverein.
Vorf.: Jak. Eigelsheimer, Eichbornerstr.
B.-Stf.-R.: W. Hirn, Taunusstraße 36.
R. d. B.-B.: W. Hirn, Taunusstr. 36.

Schwanheim: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Anton Wuley, Quersstr.
B.-Stf.-R.: R. Koft, Taunusstraße 11.
R. d. B.-B.: dito.

Unterliederbach: Evang. Jünglings- und Männerverein.
Vorf.: Georg Wassem, Rendant, Königsteinerstr.
B.-Stf.-R.:
R. d. B.-B.:

Wiesbaden: Christl. Arbeiterverein für Wiesbaden u. Umgegend. Eingetr. Verein.
Vorf.: Pfarrer D. Schloffer, Rheinstr. 108.
B.-Stf.-R.: Bilse, Zimmermannstr. 9.
R. d. B.-B.: Heinr. Stamm jun., Steingasse 7, 1.

Zeilsheim: Evang. Arbeiterverein.
Vorf.: Karl Theobald, Kolonie 202.
B.-Stf.-R.: Fr. Zollmann, Kolonie 290.
R. d. B.-B.: C. Frank, Kolonie 51.

Homburg: Sterbekasse-Abteilung.
Rechner: W. Enke, Gymnasiumstr. 5.
R. d. B.-B.: Jak. Bünger, Dorotheenstr.

Hauptgeschäftsstelle der Volksversicherung: Höchst a. M.
Leiter: H. Wilhelm, Hochmühl 8.

Warum bin ich Mitglied eines evangelischen Arbeitervereins?

Unsere Zeit der Maschine des Großbetriebs ist die der Organisation. Standesorganisationen aller Art stehen hoch im Kurs. Gar viele haben im Hasten und Jagen der Zeit, im „Trieb“ möglichst viel zu verdienen und dafür viel zu „genießen“, dem, was gezahlt, gemessen und gewogen werden kann, ihr ganzes Sinnen zugewandt. In unserer materiell und oberflächlich gerichteten Zeit kann das eigentlich nicht befremden, es bleibt nur zu bedauern. Unsere ganze gegenwärtige Zeit wird davon überschattet und die unheilvollen Gegensätze dadurch geschaffen. Aber gerade darum sind neben den Berufsorganisationen, Gefinnungs-Organisationen, wie die evangelischen Arbeitervereine, bittere Notwendigkeit geworden. Die große soziale Frage, an deren Lösung alle mitarbeiten wollen, hat nicht nur eine materielle, sondern auch eine religiös-sittliche Seite.

Die evangelischen Arbeitervereine sind eine notwendige Begleiterscheinung unserer neuzeitlichen Entwicklung. Die in der unternehmungstüchtigen Zeit der 50er Jahre beginnende wirtschaftliche Entwicklung, die in steigendem Maße bis zur Gegenwart angehalten hat, hat das Angesicht der deutschen Erde völlig geändert. Nicht nur dadurch, daß heute an einst freien Erdscheiden Felsenriffe und Schornsteine ragen, sie hat die Lebensverhältnisse der Lohnarbeiter gänzlich umgestaltet. Unsicherheit der Existenz, Verlust der Bodenständigkeit, Verlust der religiösen und patriotischen Ueberzeugung, Schädigung des Familienlebens, Schwinden stehender Sitten, das alles sind Schattenseiten des wirtschaftlichen Werdens. Das ist der furchtbare Untergrund für die Ausbreitung sozialistischer Ideen, der Nährboden des Radikalismus, zugleich aber auch Beweggrund und Veranlassung zur Gründung evangelischer Arbeitervereine.

Die evangelischen Arbeitervereine sind Sammelplätze für Gefinnungspflege, zur inneren Festigung des Menschen. Zur Ueberwindung der vielen Alltagsorgen gehört mehr, als äußere Stärke, gehört innere Kraft religiös-sittliches Bewußtsein. Mag der Einzelne wirtschaftlich noch so sehr erstarken, bleibenden Wert hats für ihn nur dann, wenn in gleichem Maße der innere Mensch gewinnt. Materieller Gewinn allein bedeutet noch lange nicht wirtschaftliche Besserstellung, kann sogar ins Gegenteil umschlagen. Trotzdem das deutsche Volk eine glänzende Aufwärtsbewegung wirtschaftlicher Art genommen, frant es an einem sittlich-sozialen Tiefstand, der nicht zuletzt auf den Mangel an Religiosität in weitesten Volkskreisen zurückzuführen ist. Die Lebenskräfte evangelischen Christentums müssen hinausgetragen werden ins öffentliche Leben, sie befähigen in hohem Maße, sich auf edler Kulturstufe zu halten. Das bringt nicht nur persönlichen Gewinn, bedeutet auch Recht. Wer sich selbst von Grundsätzen christlicher Gerechtigkeit, wie sie die evangelischen Arbeitervereine vertreten, leiten läßt, dessen Forderungen haben größere Durchschlagskraft. Wie sagt Schiller:

„Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden, wenn unerträglich wird die Last — greift er hinauf getrosten Mutes in den Himmel und holt herunter seine ewigen Rechte, die droben hangen unveräußerlich.“

Wahres, praktisches Christentum, das den Armen und Schwachen ein Recht gibt zu fordern, und die Besitzenden und Starken an ihre Pflichten gegenüber der besitzlosen

Volkschicht erinnert, ist unerläßliche Vorbedingung und Voraussetzung für den sozialen und kulturellen Aufstieg der arbeitenden Volkschichten.

Die Erreichung dieses Zieles hängt nicht von augenblicklichen, ziffernmäßigen Erfolgen ab, sondern sehr viel mehr davon, soziale Denkart und Verständnis zu wecken, Menschenrechten, auch des geringsten Volksgenossen, wie überhaupt der kulturellen Bedeutung des Lohnarbeiterstandes Anerkennung zu verschaffen. Diese Arbeit, die die evangelischen Arbeitervereine seit Jahr und Tag mit Erfolg betreiben, findet nicht immer verdiente Würdigung, weil viele sie nicht sehen. Was haben die evangelischen Arbeitervereine dadurch, daß sie vielfach es waren, die berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft in den kirchlichen Körperschaften, deren Mitarbeit an der Lösung der sozialen Frage durchaus notwendig ist, Anerkennung verschaffen, erreicht. Wenn heute weite Kreise des Volkes sozial denken und handeln, ist das mit das Verdienst der evangelischen Arbeitervereine. Ihre Zusammenfassung ermöglicht es in hohem Maße, die Nichtarbeiterkreise sozial zu beeinflussen. Sie zeigen ferner, wo und wie praktisch sozial gearbeitet werden kann durch die Selbsthilfe. Durch Errichtung von Not-, Kranken- und Sterbekassen sind sie unausgesetzt bemüht, das Los des arbeitenden Volkes zu erleichtern, über Zeiten der Not hinweg zu helfen. Die Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine, als ein neuer Zweig sozialer Arbeit, reißt sich dem Geschehenen würdig an. All den Völkern, die die bisherigen Versicherungseinrichtungen unserer Vereine nicht auszufüllen vermochten, ist die Volksversicherung gewachsen. Es sind kaum noch Wechselfälle des Lebens denkbar, für die nicht in der Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine eine Rückversicherung möglich ist. Wieviel wirtschaftliche Not mag dadurch geändert werden? Weiter sorgen unsere Vereine dafür, daß die Früchte der Arbeit, in rechter Weise genossen werden können. Angemessene Arbeitszeit, notwendiger Schutz für Leben und Gesundheit der Arbeiter bei der Arbeit, Erhaltung der Arbeitskraft durch Schaffung sanitärer Einrichtungen in den Betrieben, Fürsorge des Staates für den Arbeitsmann in Zeiten der Krankheit und des Alters, all das war von Anbeginn Sorge der evangelischen Arbeitervereinsbewegung gewesen. Ihre Arbeit auf sozialem als auch kulturellem Gebiet kann von keiner Berufsorganisation ersetzt werden. Auf dem Gebiete des Wohnungswesens, durch Errichtung und Unterstützung gemeinnütziger Baugenossenschaften, ist ihre Tätigkeit geradezu mancherorts vorbildlich. Sie arbeiten damit an der Pflege echten Familienlebens, als dem Hort deutscher Sitte und Kraft. Zu allen sozialpolitischen Gelekesvorlagen nehmen die evangelischen Arbeitervereine Stellung und haben durch ihre Tätigkeit manchen Arbeiterwunsch zu seiner Verwirklichung geholfen. Zum evangelischen Christentum sich bekennen, heißt, unablässig an der Lösung der sozialen Frage mitarbeiten.

Im christlichen und vaterländischen Geist wollen die evangelischen Arbeitervereine das soziale Problem gelöst wissen. Aus eigener Kraft wird der vierte Stand in unserem Volke kaum sich durchbringen können. Neben der Selbsthilfe muß die Gesetzgebung mithelfen, den Arbeiterstand auf eine Stufe wahrer Kultur zu bringen. Nationale Gefinnung und Vaterlandsiebe pflegen wir in unseren Vereinen nicht aus Eigennutz, sondern Vernunft. Ein soziales Königtum ist, was wir gebrauchen zur Erhaltung all

dessen, was wir an Zivilisation und produktive Kraft besitzen. Nur im Zusammenarbeiten mit den übrigen Ständen unter dem Schutz des Reiches, kann der Arbeiterstand zu seinem Recht gelangen. Wir lehnen es ab, sozialistischen Utopien zu huldigen, die das Zusammenarbeiten erschweren. Das Ideal des Klassenkampfes erschwert das Sichverstehen. Unsere Nation braucht Einigkeit nach Innen und Außen, auf dem Grundsatz: Einer für alle und alle für einen, beruht unsere Zukunft.

Die evangelischen Arbeitervereine sind ein nicht mehr zu übersehender Faktor. Ihre große Bedeutung liegt darin, daß sie auf dem Boden der Staatsverfassung, nach christlichen Grundsätzen praktische Sozialpolitik treiben, Voraussetzungen, die jeder gesunde Fortschritt zur Vorbedingung hat. Jeder selbstbewußte evangelische Arbeiter, der nach solchen Grundsätzen arbeiten will, kann nur in der Organisation seinen Willen zur Geltung bringen. Dein stiller Wunsch, einst bessere Verhältnisse zu schauen, der dir persönlich noch so ernst ist, bleibt unerfüllt, solange du allein stehst. Darum, du Arbeitsmann, erkenne die hohe Bedeutung der evangelischen Arbeitervereine, trage die Ideen hinaus in weitere Kreise, sie wirken als Sauerteig in der gesamten Arbeiterwelt.

Du ahnst es nicht, wie stark du bist.

Wenn Hand an Hand sich mächtig schließt,

Sieh, manchen Sieg man schon erstritt,

Wohlan denn, Bruder, halte mit!

Darmstadt.

Karl Lauffer.

Aus anderen Verbänden.

Der Schlesische Verband hat folgenden Beschluß zur Gewerkschaftsfrage angenommen: Im Hinblick auf die neuerdings kundgegebene Stellung des deutschen Episkopats zur Gewerkschaftsbewegung richtet der Schlesische Verband evangelischer Arbeitervereine an den Gesamtverband Deutschlands den Antrag, alsbald mit dem Gesamtverbande der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands in Verhandlungen darüber einzutreten, daß die Rechte der evangelischen Gewerkschaftsmitglieder einwandfrei festgestellt und dazu mit aller Entschiedenheit die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Gewerkschaftsleitung gegenüber jedem Eingreifen einer kirchlichen Instanz in das Gewerkschaftsleben aufrechterhalten wird.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereierzeugn., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosen-träger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.
Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.
A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.
Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.
Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.
Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.
Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.
Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.
Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. **Christian Schönwald**, Königt. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.
Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrument f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.
Friseur u. Parfümgesch. **Erich Weber**, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.
Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung.
 Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.
August Görsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid.
Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.
Nic Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen.
Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R.
Franz Josef Henrich, Manufakturwaren „ „ „
Geschwister Düwel, Colonialwaren „ „ „
Adam Kaul, Colonialwaren „ „ „
Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R.
Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.
Karl Hornung, Schuhwaren 10% R.
Jakob Weber, Schuhmachermeister
Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.
Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.
Albrecht Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind.
Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.
Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr. Mitgl. 5%.
Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.
Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.
Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2.
 Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.
Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.
 Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

Fran J. Birk, Sindlingen

Hofheimerweg 1

Näh- und Zuschneide-Schule

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben nach Maß.

Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt

Otto Bodenröder, Hattersheim
 Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Box calf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:

Sterbegeld-
versicherung

TARIF II:

Versicherung auf den
Todes- und
Erlebensfall

TARIF III:

Versicherung mit
festem
Auszahlungstermin

TARIF IV:

Kinder-
Versicherung

14 tägige Beiträge

von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.

Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

Sarg-Magazin

gegründet 1879

vormals **Friedrich Wagner**, Schreiner-

Inhaber: **Jacob Keller jr.**

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22
 Vereinsmitglieder erhalten entspr. Rabatt.
 Leichen Transporte nach Auswärts per Bahn und
 privatem Leichenwagen.

Der Evangelische Arbeiterverein zu Frankfurt a. M.

sucht

zum 1. April einen tüchtigen

Arbeitersekretär

Bewerber, die eine gute Fachausbildung nachweisen und schon in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen sich melden. Erforderlich sind: Gewandtheit in Wort und Schrift, Übung in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie elementare Kenntnisse im Versicherungs- und Arbeiterrecht. Anfangseinkommen beträgt M. 1800.—. (Versicherungsbeiträge zahlt der Verein.)

Angebote mit genauen Bericht über bisherige Tätigkeit (Erfolge) sind zu richten an Rektor Jaspert, Frankfurt a. M.-West, Kaufungerstraße 9.

Soeben erschienen: Zimmer (Berlin-Zehlendorf) Deutsche Bürgerkunde

Band I:

Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großoktav, broschiert 5 M., gebunden 6 M.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:

Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwickler usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.
 Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

Ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Begründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Komplette Schlafzimmer

in echt eichen, nussb. u. mahag. von
 Mk. 258.— an
 bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür.
 Spiegelschrank, Waschkommode mit
 Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Komplette Speisezimmer

in echt eichen und nussbaum von
 Mk. 260.— an
 bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan,
 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch,
 4 Stühle und Credenzsch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art.

Billigste Preise.

Ausstellung aparter Musterzimmer.

Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. —

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rördesberglstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 13

Sonntag, den 29. März 1914.

Jahrgang 20

Wochenpruch.

Entreiß dein Herz dem Sturm der Sinne,
Der Wünsche treulos schwankem Spiel,
Dem dunklen Drange seiner Minne,
Gib ihm ein unvergänglich Ziel;
Auf daß es, los vom Augenblicke,
Von Zweifel, Angst und Reue frei,
Sich einmal ganz und voll erquicke,
Und endlich, endlich stille sei!

Emanuel Geibel.

Zur Krankenkassenwahl in Gießen!

Am Dienstag, den 31. I. Mts. finden die Wahlen des Ausschusses und der Erfahrmänner für die Allgemeine Ortskrankenkasse Gießen statt.

Durch die Reichsversicherungsordnung ist die Verhältniswahl eingeführt und dadurch auch Mitgliedern von kleineren Organisationen die Möglichkeit geboten, in dem Ausschuss und dem Vorstand der Krankenkasse mitzuarbeiten. Aus dieser Erwägung heraus hat der Evang. Arbeiterverein Gießen mit den 5 Frauenvereinen, sowie einer größeren Anzahl nichtsozialdemokratischer Organisationen eine gemeinschaftliche Liste aufgestellt, die bei der Wahl als

Liste 1

bezeichnet wird.

Ein größerer Erfolg wird aber nur dann zu erwarten sein, wenn alle unsere Mitglieder und deren Angehörige, soweit sie Krankenkassenmitglieder sind, am Wahltage durch Abgabe des Stimmzettels für die Liste 1 dazu beitragen, daß in dem Ausschuss der Ortskrankenkasse für die Folge auch nichtsozialdemokratische Mitglieder der Kasse vertreten sind.

Aber nicht nur diejenigen Mitglieder, die der Krankenkasse angehören, sondern auch die übrigen können zum Erfolg beitragen, wenn Sie das dem heutigen Volksboten beiliegende Flugblatt an Freunde und Bekannte weitergeben und dafür sorgen, daß am Wahltage jedes Kassenmitglied von seinem Wahlrecht Gebrauch macht und der Stimmzettel für die Liste 1 in möglichst großer Zahl abgegeben wird.

Unsere gewerbetreibenden Mitglieder bitten wir, die von dem Kaufmännischen — dem Ortsgewerbe- — und dem Detaillistenverein aufgestellte Arbeitgeberliste zu wählen, da auf dieser Liste auf besonderen Wunsch auch eine Anzahl unserer gewerbetreibenden Mitglieder aufgenommen worden sind.

Wer am 31. März cr. nicht von seinem Wahlrecht Gebrauch macht, unterstützt indirekt die Sozialdemokratie und darf sich nicht wundern, wenn auch für die Folge seine Interessen im Ausschuss und Vorstand der Ortskrankenkasse nicht genügend vertreten werden.

Die Wahl findet am Dienstag, den 31. März cr., von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends ununterbrochen statt, und zwar wählen die männlichen Krankenkassenmitglieder im Felsenkeller, die weiblichen Krankenkassenmitglieder in der alten Gewerbeschule am Ästterweg; die Arbeitgeber im unteren Saale des Hotel Schüh.

Am Sonntag vor der Wahl, also am 29. März, findet abends 8 Uhr im Cafe Leib ein öffentlicher Vortrag über Krankenversicherung statt, zu dem zwei hervorragende auswärtige Redner gewonnen sind. Da dieser Abend nicht nur zur Aufklärung der Kassenmitglieder und Arbeitgeber, sondern auch als Kundgebung aller nichtsozialdemokratischen Organisationen gelten soll, bitten wir, vollzählig zu erscheinen und auch die Frauen mitzubringen. Am Wahltage aber müssen die Mitglieder darauf hinwirken, daß die von allen in Frage kommenden nichtsozialdemokratischen Arbeitnehmer-Organisationen aufgestellte

Liste 1

von möglichst vielen Mitgliedern der Ortskrankenkasse gewählt wird.

Märztage.

Mit dem erwachenden Leben in der Natur geht oft Hand in Hand auch ein Stürmen durch das Völklerleben. Im Winter wurden die Kräfte gesammelt für neue Kämpfe, und sobald der Schnee hinweggeschmolzen war, rückten die reißigen Scharen zu blutigem Ringen über das Blachfeld. Im Winter wurde von Haus zu Haus, von Person zu Person der Zündstoff getragen, und wenn es Frühling wurde und das Blut heißer durch die Adern rollte, begann der Reiz zu revolutionären Taten verhängnisvoll in den Herzen zu wirken. Die Märztage haben etwas an sich und haben manche Umwälzung im öffentlichen Leben hervorgebracht. Solchen Zwecken der revolutionären Propaganda sollte auch die Rote Woche dienen, sie ist aber ziemlich zwecklos verpufft; und wenn die Sozialdemokratie die Bilanz zieht, wird sie ein trauriges Resultat verbuchen müssen. Die Zeit ist ungünstig für die roten Phrasenhelden geworden; es steht doch zu hoffen, daß allmählich eine Ernüchterung in der Arbeiterwelt eintreten wird, wenn seitens der Staatsregierung und der christlich-nationalen Arbeiterbewegung gemeinsam gegen die rote Ueberflutung gekämpft wird. Es vollzieht sich doch seit den letzten Jahren eine andere, und zwar eine gerechtere Würdigung der nationalen Arbeiterbewegung; man merkt doch, daß hier eine starke Stütze für die bestehende Ordnung geschaffen worden ist aus eigener Kraft. Die Sozialdemokratie aber muß entweder mehr praktische Arbeit treiben, und dann wird sie zu einer stark links stehenden bürgerlichen Partei,

— oder sie muß ihren revolutionären Charakter schärfer hervortreten lassen, und dann verliert sie die Sympathie aller ruhig denkenden Leute, und stößt im eigenen Lager auf die schwersten Widerstände. Welch häßlichen Eindruck hat es in der ganzen Welt gemacht, daß seitens roher Bubenhände das Denkmal Kaiser Friedrichs zu Ehren der roten Woche mit roter Farbe beschmiert worden ist! Das Bemühen aller Volks-Erzieher zielt darauf ab, das Gefühl der Ehrfurcht in den Herzen zu wecken und der Verrohung des Gemütslebens zu wehren. Die Sozialdemokratie untergräbt jede Autorität, und durch die Art und Weise, wie die Persönlichkeiten unseres Königshauses heruntergerissen werden, wird eine schamlose Nichtachtung gegen jede geschichtliche Größe erzeugt. Die Sozialdemokratie wird sich selbst vernichten, und je mehr sie sich selbst überlassen wird, desto rascher wird sie sich ihr Grab selbst graben. Sie will sich außerhalb der bestehenden Ordnung stellen. Da mußte es auch das Ziel der Politik sein, sie immer mehr zu isolieren, daß sie sich stets in ihrer ganzen Schönheit der Mitwelt zeigt. Aber eine weise Vorsicht mußte es auch unmöglich machen, daß die Sozialdemokratie auf die Beseitigung bestehender Mängel drängt. Leider überlassen es die bürgerlichen Parteien noch zu sehr der Sozialdemokratie, auf Mißstände und Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen, dadurch erscheint sie in vieler Augen als die Hüterin der Gerechtigkeit. Möge es endlich Frühjahr werden, daß im deutschen Lande die Sozialdemokratie als ein morsches überlebtes Gebilde in sich selbst zerfällt.

Berufsberatung in der Jugendpflege.

Berufsberatung und durch sie geeignete veranlaßte Berufswahl sind eine Vorbedingung für erfolgreiche Jugendpflege. Gerade jetzt bei der Schulentlassung sollten sich unsere Jugendvereine besonders mit dieser Frage beschäftigen.

Wie viele Not und verfehltes Leben kann durch eine geeignete Berufsberatung im vornherein abgewendet werden, bedenke man nur die unzähligen jungen Leute, die alljährlich dem kaufmännischen Berufe zugeführt werden. Die meisten erleiden durch eine ungenügende Vorbildung oder Unlust im Laufe der Zeit Schiffbruch. Sie bilden dann das Heer der Arbeitslosen und bevölkern die Landstraßen.

Eine vorübergehende Aufklärung und Beratung der Eltern und Kinder würde viele vor diesem Schicksal bewahren.

Auf dem Jugendpflegerkursus zu Charlottenburg wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Ausübung eines geeigneten Berufes als Folge von Berufsberatung für

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

die Volkswirtschaft von ebensolcher Bedeutung ist, wie die Gesundheit und körperliche Kräftigung der Einzelnen für die Volksgesundheit. Während andererseits die schädlichen Wirkungen der Wahl ungeeigneter Berufe, welche sich außer in materieller Not in physischen und psychischen Krankheiten, in Trunksucht und deren Folgen äußern, nicht nur individueller Natur sind, sondern auch die Allgemeinheit belasten, indem sie ihr Produzenten und Steuerzahler entziehen und ihr obendrein die Verpflichtung auferlegen, für Arme, Kranke, Krüppel und Verbrecher zu sorgen.

Die Eignung für einen Beruf wird durch die individuellen geistigen und körperlichen Fähigkeiten bestimmt. Die geistigen Fähigkeiten sind am geeignetsten vom Lehrer und die körperlichen durch den Schularzt zu bestimmen.

Auch können die Wünsche und Neigungen des Kindes mit berücksichtigt werden; man darf ihnen aber keinen zu großen Wert beilegen, da sie häufig nur äußerlichen Momenten entspringen.

Die materiellen Aussichten, welche der erwählte Beruf bietet, sind ebenfalls zu berücksichtigen. Für die Beurteilung dieser materiellen Aussichten kommen die entsprechenden Berufsorganisationen und Arbeitsnachweise in Betracht.

Mögen diese kurzen Hinweise dazu dienen, daß sich unsere Jugendvereine ernstlich damit befassen, die Eltern durch Rat und Tat in dieser Weise zu unterstützen und mit den betreffenden Arbeitsnachweisstellen in Verbindung treten. Auch die Elternabende müssen Gelegenheit zu entsprechenden Belehrungen bieten. Besondere Vorteile erwachsen denjenigen jungen Leuten, die Neigung zum Handwerkerberuf haben, durch die Einrichtung von Handfertigkeit - Unterricht in den Schulen.

Auf diese Weise können wir erreichen, daß die Berufsfreudigkeit gehoben wird und wir unserem Vaterlande einen tüchtigen Nachwuchs erziehen.

19. Kirchlich-sozialer Kongreß.

In den Tagen vom 21.—23. April ds. Js. findet in Wiesbaden der 19. Kirchlich-soziale Kongreß statt, zu dessen Hauptversammlungen jedermann Zutritt hat. Das

Programm wird sich folgendermaßen gestalten:

Dienstag, den 21. April, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossene Vorstandssitzung im Hotel „Nonnenhof“, abends 7 Uhr Festgottesdienst in der Lutherkirche. (Festprediger Professor D. Pfennigsdorf-Bonn.) Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zwangloser Begrüßungsabend im großen Lutheraal. Mittwoch, den 22. April, 9 Uhr vorm. in den Räumen der Kasinogesellschaft, Friedrichstr. 22, Hauptversammlung. Andacht: Generalsuperintendent Ohly. Eröffnung der Versammlung durch Geheimrat Professor D. Dr. Dr. Seeberg-Berlin; offizielle Begrüßung; Direktor Dr. Lepsius-Potsdam spricht über „Bildung und Christentum“. Nach gemeinsamem Essen um 3 Uhr nachm. im Hotel „Nonnenhof“ die erste Arbeitskommission: Pastor Vic. Mumm über „Die Austrittsbewegung“. Vierte Kommission, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr ebenda: Pfarrer Beidt-Wiesbaden: „Großstädtische Vergnügungen und Sittlichkeit“. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: große öffentliche Volksversammlung. Am Donnerstag, den 23. April, 9 Uhr früh, Andacht: Professor Haußen-Herborn; hierauf in den Räumen der Kasinogesellschaft die Generalversammlung der Freien Kirchl. sozialen Konferenz: Geschäftsbericht der Pastor Vic. Mumm. 10 Uhr 2. Hauptversammlung: Professor Dr. Dade-Berlin, Generalsekretär des Deutschen Landwirtschaftsrats: „Die Notwendigkeit der Vermehrung des deutschen Bauernstandes mit Rücksicht auf die Erhaltung der Volks- und Wehrkraft der Gesamtbevölkerung“. Nachmittags 3 Uhr: dritte Kommission, in der Geschäftsführer Julius Schellin-Frankfurt a. M. über die Sonntagsruhe spricht. In der 7. Kommission behandelt Frau Stromeyer-Elberfeld die „Weibliche Vormundschaft“, in der 6. Kommission, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr wird über „Fachsulen und christl. deutsches Volksleben“ gesprochen. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Große öffentliche Evangelisations-Versammlung, in der Pastor D. Philipps-Berlin und Geh. Rat Professor D. Dr. Seeberg-Berlin sprechen werden.

Wer Freiquartier oder Hotelwohnung wünscht, wolle sich bis zum 5. April an Frau von Hanenfeldt, Wiesbaden, Goethestraße 5, wenden. Die Teilnehmerkarte für alle Tage kostet 1 Mk., für einen Tag 50 Pf. Die öf-

fentlichen Abendversammlungen finden bei freiem Eintritt statt.

Vollversicherung.

Während die „Deutsche Volksversicherung“ bisher nur Tarife mit 14tägiger Beitragszahlung kannte, sind ihr mit Anfang dieses Monats vom Kaiserlichen Aufsichtsamt für Privatversicherung auch solche mit monatlicher, vierteljährlicher, halbjährlicher und jährlicher Beitragszahlung genehmigt worden. Mit dieser neuen Einrichtung kommt die „Deutsche Volksversicherung“ den Wünschen weitester Kreise entgegen; denn während die 14tägige Beitragszahlung im wesentlichen nur den Lebensverhältnissen des industriellen Arbeiters entsprach, gibt die neue Beitragsform auch den Angestellten und Beamten, die ihr Gehalt monatlich oder vierteljährlich erhalten, eine erwünschte Gelegenheit, die Termine der Gehaltszahlung mit denen der Beitragszahlung in Einklang zu bringen. Auch in landwirtschaftlichen Kreisen ist das Bedürfnis nach Tarifen mit langfristiger Beitragszahlung besonders rege gewesen, wie es auch sonst viele Personen gibt, die zu bestimmten Zeiten einmal im Jahre einen größeren Betrag zur Verfügung haben und diesen gern in der Form einer Versicherung gewinnbringend anlegen wollen.

Da bei Tarifen mit langfristiger Beitragszahlung die Kosten des Inkassos wesentlich geringer werden, so war es möglich, für die gleiche Versicherungssumme entsprechend geringere Beitragsätze, oder für die gleichen Beitragsätze entsprechend höhere Versicherungs-Summen festzusetzen. Die neuen Tarife entsprechen also durchaus der Forderung, daß ein jeder Versicherte zu den allgemeinen Geschäftskosten nur soviel beitragen soll, als durch seine Versicherung tatsächlich verursacht werden. Während bei den Versicherungen mit 14tägiger Beitragszahlung die Versicherungssumme nach dem Betrage bemessen wird, den der Versicherungsnehmer laufend zu zahlen beabsichtigt, werden bei den Versicherungen mit langfristiger Beitragszahlung die Beiträge nach der Versicherungssumme bemessen, auf die sich der Versicherungsnehmer versichern lassen will. Bei den Versicherungen mit monatlicher Beitragszahlung sind beide Möglichkeiten gegeben.

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet.
(Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Ihn selbst am Kreuze kann sie nicht erschauen:
Da blickt' sie zum erlösten Menschen auf —
Der fühlt sich frei von Sündenlast und Grauen,
Durch Gottes Liebesopfer rein und heil:
Das merkt nun Halm und Blume auf den Auen,
Daß heut des Menschen Fuß sie nicht zertritt,
Doch wohl, wie Gott mit himmlischer Geduld
Sich sein erbarmt und für ihn lilt,
Der Mensch auch heut in frommer Huld
Sie schon mit sanftem Schritt.

Das dankt nun alle Kreatur,
Was all da blüht und bald erstirbt,
Da die entzündigte Natur
Heut' ihren Unschuldstag erwirbt.
Kundry sieht tränenden Auges ernst und
ruhig zu Parsifal auf, der sich zu ihr neigend, spricht:

Ich sah sie wellen, die einst mir lachten:
Ob heut sie nach Erlösung schmachten? —
Auch deine Träne wird zum Segenstaue:

Du weinest — sieh! es lacht die Aue. —
Er küßt sie sanft auf die Stirn.

Von ferne hört man dumpf die Glocken.
Heute ist Totenfeier für den König Titirel.
Gurnemanz spricht:
Mittag. — Die Stund' ist da: —
Gestatte, Herr, daß dein Knecht dich geleite! —

Er hat Waffenrock und Mantel der Gralsritter herbeigeholt und bekleidet Parsifal damit. Dieser ergreift feierlich den Speer und folgt mit Kundry langsam dem geleitenden Gurnemanz. Der Wald verschwindet, Felsentore tun sich auf, in denen die Drei für uns unsichtbar werden. In gewölbten Gängen sieht man Züge der Ritter in Trauergewändern. Die Felsen tun sich voneinander und wir sehen den Gralstempel vor uns düster und traurig. Von der einen Seite ziehen Ritter mit Titirels Leiche herein. Auf der andere Seite wird Amfortas im Siechbett, vor ihm der verhüllte Schrein mit dem Gral, getragen. In der Mitte ist der Katafalk errichtet, auf dem man Titirel aufbahrt. Amfortas wird auf den Hochsitz niedergelassen.

Ernste Musik füllt den Raum.

Ritter 1:
Geleiten wir im bergenden Schrein

Den Gral zum heiligen Amte,
Wen berget ihr im düst'ren Schrein
Und führt ihn trauernd daher?

Ritter 2:
Es birgt den Helden der Trauerschein,
Er birgt die heilige Kraft.
Der Gott einst selbst zur Pflanze sich gab:
Titirel führen wir her.

Ritter 1:
Wer hat ihn gefällt, der in Gottes Hut
Gott selbst einst beschirmte?

Ritter 2:
Ihn fällt des Alters drückende Last,
Da den Gral er nicht mehr erschaut.

Ritter 1:
Wer wehrt' ihn des Grales Huld zu erschauen?

Ritter 2:
Den dort ihr geleitet der sündige Hüter.

Ritter 1:
Wir geleiten ihn heut, weil heut noch
— Zum letzten Mal! — |einmal
Will des Amtes er walten.

Ritter 1 und 2:
Wehe! Du Hüter des Heils!
Zum letzten Mal
Sei des Amtes gemahnt!
Zum letzten Mal.
(Fortsetzung folgt.)

Die „Deutsche Volksversicherung“ hat es sich zum Ziele gesetzt, allen minderbemittelten Kreisen unseres Volkes, ohne Unterschied von Stand und Beruf, die Segnungen der Volksversicherung unter günstigen Bedingungen zugänglich zu machen. Indem sie durch die neuen Tarife den Rahmen ihrer Arbeit erweiterte, ist sie dem gemeinnützigen Zwecke, dem sie zustrebt, wieder einen neuen wesentlichen Schritt näher gekommen.

Wir bitten unsere Vertrauensleute, schon jetzt etwaige Versicherungsanträge mit langfristigen Beitragszahlungen entgegenzunehmen und unserer Hauptgeschäftsstelle, Höchst a. M., zu übermitteln. Nach Erscheinen der gedruckten Tarife werden wir dieselben den Vertrauensleuten zugehen lassen.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Wir bitten die Vereine, die vom Bruderverein Wiesbaden ausgesandten Fragebogen, betr. Beteiligung der Gesangsabteilungen am **Verbandsfest**, umgehend nach Wiesbaden einzusenden. Die Beteiligung aller Gesangsabteilungen ist dringend erwünscht.

Die **Volksversicherung** betreffend, weisen wir darauf hin, daß den Rechnungsstellen Anfang April die Quittungen für das nächste Quartal zugehen werden. Wir bitten dringend, die Beiträge für das abgelaufene Quartal an unsere Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmühl 8, einzusenden.

Der Vorstand.

Unser diesjähriges **Verbandsfest** in Wiesbaden findet am **Sonntag, den 5. Juli d. J.** statt.

Nochmals bitten wir dringend um **sofortige Einsendung der Fragebogen**.

Verbands - Sekretariat Höchst am Main.

Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das **Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M.**, Langestraße 29, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

Das **Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag**, Köln a. Rh. Preis 1.— M.

Schieß - Sport im Jugend - Verband.

Nachdem nun der Schieß-Sport überall mit Begeisterung aufgenommen ist, ist es nötig, neben der Einführung von einheitlichen Bewehren, auch die Übungen mit den Bedingungen festzusetzen.

Stehend - freihändig: 3 Schuß, 15 Ringe, dabei kein Schuß unter 3.

Liegend - freihändig: 3 Schuß, 20 Ringe, dabei kein Schuß unter 5.

Kniend: 3 Schuß, 18 Ringe, dabei kein Schuß unter 4.

Entfernung: 6 Meter, Ringscheibe 10¹/₂ : 10¹/₂.

Anleitung und praktische Winke findet jeder Vereinsleiter in einem kleinen Büchlein: „Der Schießsport“, zu haben bei der Firma

Jean Messer, Höchst a. M. (siehe Inserat). Bei dieser Firma ist in Bezug auf Schießen alles zu haben, und wie mir mehrere Herren Vereinsleiter gesagt haben, sind die Gewehre sehr gut.

Von Zeit zu Zeit wird im Jugendverband ein **Wetttschießen** stattfinden. In ca. 4 Wochen das erste Wetttschießen. Jedes Jahr wird ein Preis - Jugendverbandschießen veranstaltet werden. Jeder Jahrgang schießt für sich. Der beste Schütze jedes Jahrganges wird **Schützenkönig**. R r a a z.

Schwanheim a. M. Die Veranstaltung des Familien - Abend hatte einen glänzenden Verlauf. Der obere Saal war voll besetzt, und hatten die Griesheimer Mitglieder unseres Brudervereins uns wirklich frohe Stunden bereitet und ein geselliges Beisammensein. Die Herren Englen, Schneider und Walther ernteten vielen Dank. Herr Pfarrer Weber dankte allen Anwesenden, besonders nochmals dem Griesheimer Verein. Es wurde vorgeschlagen, nächsten Monat auch geschlossen nach Griesheim zu gehen; jedoch bleibt unserem Bruderverein der Bestimmungstag anheimgestellt. — Die Versammlungen sind jetzt wie folgt festgelegt: Jeden 1. Freitag im Monat: Mitgliederversammlung. Jeden 3. Freitag: Monatsversammlung. Jeden letzten Freitag Abrechnung des Gesamt-Vorstandes und Einschreiben der Quittungsbücher. Vorstandssitzungen werden vom Hauptvorstand einberufen.

Bereinsnachrichten.

Bodenheim. Samstag 8¹/₂ Uhr: Zusammenkunft. Diskussion über: „Was ist Glück?“ — Einzahlung zur Weihnachtskasse. Mitgliederbeiträge für das erste Quartal werden einkassiert.

Buhbach. Mittwoch 1. April 2¹/₂ Uhr: Monatsversammlung (Rest. Groß). Tagesordnung: Aufnahmen; Vortrag des Herrn Hauptlehrer Storch über den Krieg in Frankreich 1814.

Darmstadt. Mittwoch 1. April 9 Uhr im Feierabend, Stiftstraße 51: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Sekretär Laufer: Wie gestalten wir unser Vereinsleben interessant und anziehend? Sommerprogramm, Ausflüge, Verschiedenes. — Sprechstunden des Sekretariats (Stiftstraße 51, Telephon 2288): Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1, von 5—7 Uhr. — Zu den Vorstellungen im Gr. Hoftheater, den Veranstaltungen des Richard-Wagner-Vereins, sowie des Vereins für Verbreitung von Volksbildung sind Eintrittskarten zu sehr ermäßigten Preisen auf unserem Sekretariat, Stiftstraße 51, zu haben.

Frankfurt. Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw., dringend erforderlich. Unser Mitglied Herr Preiß wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder im Interesse der Sache bereitwilligst Auskunft zu erteilen. — Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benutzung eines Gtrazuges. Am dort befindlichen Hüttenstandort findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer wurde Herr Keller ernannt. Nähere Angaben bezügl. der Kosten usw. werden demnächst gemacht. — Wir machen schon heute auf die am 21. April stattfindende Monatsversammlung aufmerksam, bei welcher unsere Volksbotenangelegenheit auf der Tagesordnung steht. Die Wichtigkeit dieser Tagesordnung bedingt unter allen Umständen ein vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder, nur dann wird ein befriedigendes Resultat erzielt werden können. — Dienstag 31. März 9 Uhr: Vorstandssitzung mit Vertrauensleuten. — Sonntag 12. April (Osterfesttag): Allgemeiner Kirchgang. — Montag 13. April (Ostermontag): Spaziergang. — Wer zum Charfreitag Fische zu erhalten wünscht, melde dies möglichst frühzeitig beim Vereinsdiener Herrn Behr, oder bei den Herren Dohert und Pfannmüller. Der Verkauf findet wie immer im Vereinslokal statt. — Anträge zur Deutschen Volksversicherung nimmt Herr Preiß, Egenolfsstraße 26, 2. Etg., entgegen.

Gießen. Samstag 28. März 9 Uhr im Vereinslokal oberer Saal: Wichtige Besprechung der Vertrauensleute, der Kandidaten für die Krankentafelwahlen, sowie sonstiger Mitglieder der Ortskrankenkasse im Vereinslokal (oberer Saal). — Sonntag Abend 8 Uhr im Cafe Leib: Öffentliche Krankenversicherung. Da zwei hervorragende auswärtige Redner

gewonnen sind, bitten wir alle Mitglieder nebst Angehörigen, an diesem Abend zu erscheinen und Freunde und Bekannte mitzubringen (siehe auch die Bekanntmachung auf der ersten Seite des Volksboten). — Sonntag 29. März vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal parterre: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Zur Besichtigung des Kaiser-Panoramas, Aßterweg 16, sind bei Herrn Loh Karten zu haben zu dem ermäßigten Preise von 10 s das Stück.

Griesheim a. M. Samstag Abend 8 Uhr: Gemütl. Zusammenkunft im Vereinslokal. — Samstag 4. April 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung über gemeinsame Erbauung eines evangel. Vereins- und Gemeindehauses mit der Evang. Kirchengemeinde; Einsichtnahme der vorliegenden Baupläne. — Jugend-Abteilung. Mittwoch Abend: Holzbearbeitungskursus. — Donnerstag Abend: Zusammenkunft im Vereinslokal. — Verzogen Wilhelm Bender.

Hanau. Donnerstag: Jugend-Abteilung. Preisschießen. — Samstag: Singstunde. — Die Mitgliederbeiträge und Sterbefallbeiträge müssen bezahlt werden. Zweite Mahnung! — 4. April: Generalversammlung. Wichtige Tagesordnung!

Höchst. Die Mitglieder wollen die übersandten Kohlenbestellzettel ausfüllen und baldigst im Vereinslokal abgeben.

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8¹/₂ Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

Kristel. Samstag 4. April 2¹/₂ Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal.

Mainz. Montag 30. März 8¹/₂ Uhr: Sitzung der Vertrauensleute. — Vereins- und Auskunfts-Abend regelmäßig jeden Montag. — Wir bitten, in Freundes- und Bekannten-Kreisen hierauf aufmerksam zu machen.

Nied. Samstag 28. März 2¹/₂ Uhr: Außerordentliche Monatsversammlung im Nassauer Hof. Tagesordnung: Die Kirchenvertreterwahl am Sonntag 29. März. Wegen der Wichtigkeit dieses Punktes ist es Pflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Offenbach. Dienstag 31. März 9 Uhr im Vereinslokal: Berichterstattung über den Delegiertentag in Höchst. Referent: Herr Kuhl. — Der Evang. Gesellenverein hat zu seinem Ausflug am 2. Ostertag nach Rumpenheim (Gasthaus zum Löwen) eingeladen; es ist zugleich ein Besuch des Evang. Männervereins Rumpenheim geplant. Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr an der Mainfähre. — Am 1. Juni: Ausflug nach Undenheim (Besuch unseres Ehrenpräsidenten Herrn Pfarrer Page). Es ist zu diesem Zwecke eine Reisekasse gegründet, deren Rechner Herr Bogel ist; jeden Dienstag: Einlage. Diese Kasse ist auch für das Verbandsfest, das am 5. Juli in Wiesbaden stattfindet, bestimmt.

Sindlingen. Samstag 28. März 8¹/₂ Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Sonntag 5. April in der neuen Turnhalle, Meisterstraße, abends 7 Uhr: Lichtbildervortrag über Indien von Herrn Gotthold. Jugendabteilung und Kinder sind eingeladen. Freunde und Gönner können eingeführt werden. Eintritt frei.

Wiesbaden. Sonntag 5. April 8 Uhr im Saale zur Germania, Helenenstraße: Vortrag mit Lichtbildern über die Deutsche Bauausstellung in Leipzig. Daran anschließend: Gesellige Familienfeier.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht-, u. Fischereierzeugn., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckermstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell.
Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.
Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.
Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.
A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt.
Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.
Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.
Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.
Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.
Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.
Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.
Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunusstr.
Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.
Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung.
Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.
August Görsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstatt. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Möhl., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.
Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen.
Ernst Liesem, Küferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R.
Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "
Geschwister Düwel, Colonialwaren " "
Adam Kaul, Colonialwaren " "
Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R.
Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.
Karl Hornung, Schuhwaren 10% R.
Jakob Weber, Schuhmachermeister
Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.
Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.
Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärt., Blum., Pflanz., Kranzbind.
Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.
Rparb. sow. Auflag. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%.
Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung

v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.
Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.
Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,
Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.
Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

Frau J. Birk, Sindlingen

Hofheimerweg 1

Näh- und Zuschneide-Schule

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben nach Maß.

Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeldversicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge

von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.

Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.



Für die Jugend-Abteilungen offeriere

Jugend - Gewehre

Luftgewehre mit langem Militärschaft und Mauser-verschluss.

Man verlange Prospekt

Jean Wilh. Messer

Höchst am Main Hauptstrasse 50

Lieferant des Jugendverbandes Kreis Höchst a. M.

Soeben erschienen: Zimmer (Berlin-Zehlendorf)

Deutsche Bürgerkunde

Band I:

Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großformat, broschiert 5 M., gebunden 6 M.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeinverständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:

Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großformat, broschiert 7 M., gebunden 8 M.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwickel usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.

Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

Ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879.

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.